

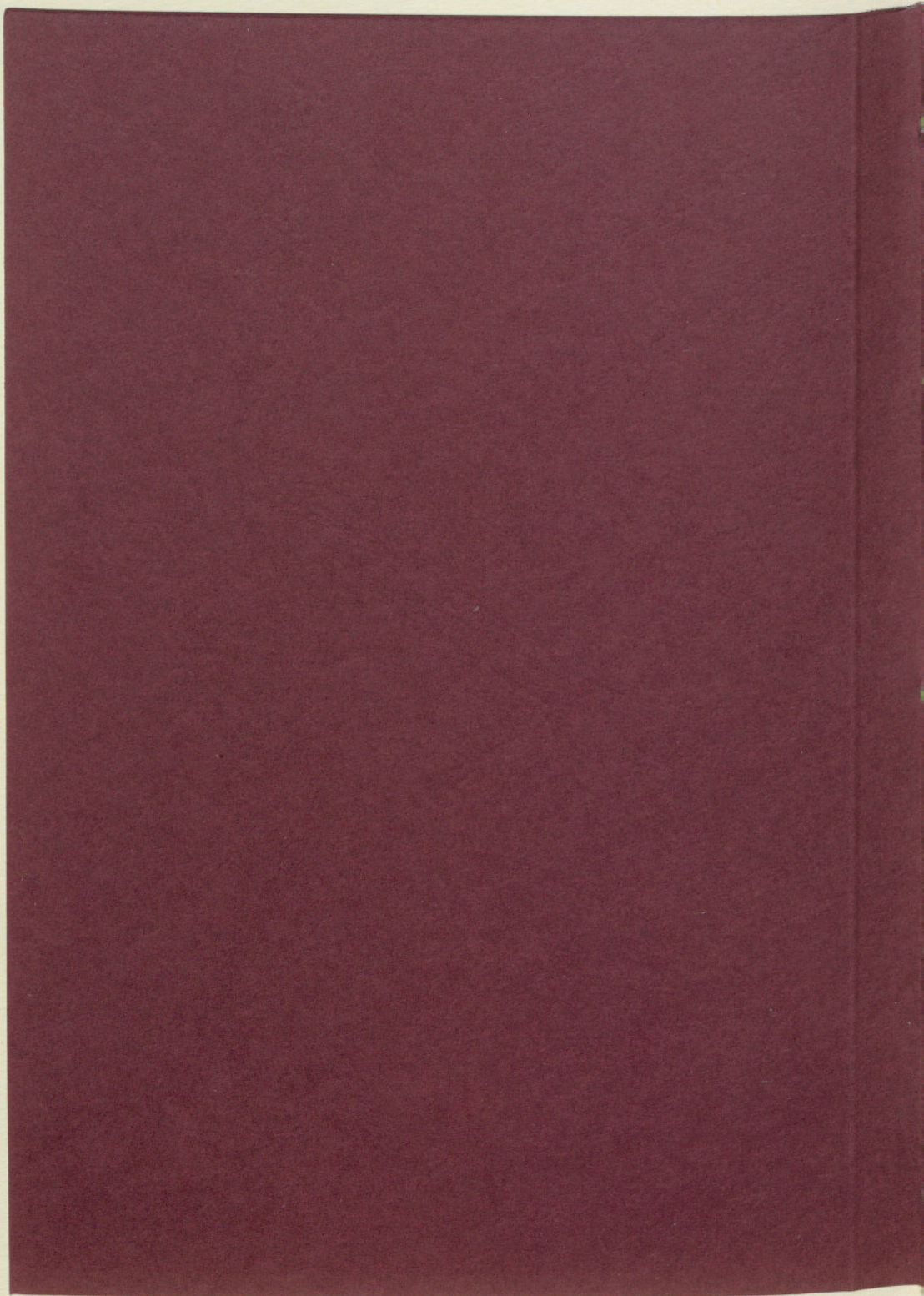
LERNBEREICHE

SCHULE FÜR

GEISTIG BEHINDERTE

Z-V SN
A-8(1997)

Freistaat  Sachsen
Staatsministerium für Kultus



LERNBEREICHE

SCHULE FÜR

GEISTIG BEHINDERTE

Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Kultus

049.0252

Hamburger Lehrerbibliothek
Bibliothek des Landesinstituts
für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 342 4

~~18~~ Pae $\frac{D 8,24}{15,1}$

Lernbereiche

Schule für geistig Behinderte



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

DIESE LERNBEREICHE DER SCHULE FÜR GEISTIG BEHINDERTE
TRETEN AM 01. AUGUST 1997 IN KRAFT.

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

2020/1330

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Sächsisches Staatsministerium für Kultus

HERSTELLUNG
Sächsisches Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
Comenius - Institut
Dresdner Straße 78 c, 01445 Radebeul, Tel. 03 51/83 24-30

ZV SN

A-8(1997)

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Vorwort | 4 |
| Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule für geistig Behinderte | 5 |
| Hinweise zu den vorliegenden Lernbereichen | 5 |
| Lernbereiche des grundlegenden Unterrichts | 7 |
| Wahrnehmung und Denken | 7 |
| Kommunikation und Sprache | 10 |
| Lesen und Schreiben | 11 |
| Mathematik | 14 |
| Soziale Beziehungen | 15 |
| Liebe - Freundschaft - Sexualität | 17 |
| Natur und Umwelt | 20 |
| Heimat und Verhalten im Straßenverkehr | 21 |
| Zeit | 23 |
| Selbstversorgung - Wohnen | 24 |
| Technik | 26 |
| Lernbereiche des fachorientierten Unterrichts | 28 |
| Ethik / Religion | 28 |
| Werken - Textilarbeit | 30 |
| Hauswirtschaft | 34 |
| Sport | 35 |
| Musik - Tanz - Rhythmik | 37 |
| Kunsterziehung | 39 |
| Arbeit und Beruf | 41 |
| Anhang | |
| Lehrplanentwurf - Lernbereich: Wahrnehmung und Denken | 43 |

Vorwort

Das Verständnis von Förderpädagogik für Kinder und Jugendliche, die in besonderem Maße Zuwendung und Förderung durch die Gesellschaft benötigen, hat sich in den letzten Jahren gründlich verändert.

Um ein Leben in größtmöglicher Selbstständigkeit und in Würde führen zu können, sind lebensbegleitende Förderung und spezielle Lern- und Strukturhilfen für eine aktive Lebensbewältigung in sozialer Integration erforderlich.

Kooperative Formen des Unterrichts sollen erschlossen werden, die allen an der Bildung und Erziehung Beteiligten wechselseitige Annäherung und Erfahrung von Selbstverständlichkeit im Umgang miteinander ermöglichen. Dadurch wird für Förderschülerinnen und -schüler der Weg für Übergänge in andere Schularten begehbar.

Diesem neuen Verständnis von Förderpädagogik folgen die vorliegenden Lernbereiche der Schule für geistig Behinderte, die ein erstes Ergebnis intensiver Lehrplanarbeit sind. Sie sollen deshalb unverzüglich für die Lehrerinnen und Lehrer im Freistaat Sachsen zur Erprobung freigegeben werden und die Auseinandersetzung in der täglichen pädagogischen Arbeit anregen.

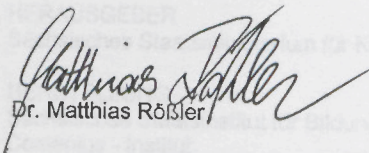
Bis Januar 1998 werden Hinweise und Vorschläge zur weiteren Lehrplanentwicklung erwartet.

Sie können beim

Sächsisches Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut,
Dresdner Straße 78 c, 01445 Radebeul

schriftlich eingereicht werden.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg bei der pädagogischen Arbeit und gute Ideen für die Entwicklung des Lehrplanes.


Dr. Matthias Rößler

Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule für geistig Behinderte

Erziehung und Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit förderpädagogischem Bedarf im Bereich der geistigen Behinderung orientiert sich grundsätzlich an den allgemeinen Zielen für Schulen. Jede Schülerin und jeder Schüler hat unabhängig von Art, Grad und Umfang seiner Beeinträchtigung Anspruch auf eine alle Entwicklungsbereiche umfassende Erziehung und auf Unterricht mit lebenspraktischem Bezug.

Förderpädagogik hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern die unmittelbare Begegnung und Auseinandersetzung mit ihren Wünschen und Vorstellungen in Gesellschaft, Schule, Freizeit und Arbeitsleben zu ermöglichen. Es müssen Erziehungssituationen und Unterrichtszusammenhänge hergestellt und genutzt werden, in denen die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten entwickeln können, die sie in ihrer Persönlichkeit stärken. Emotionale Zuwendung und Verständnis bestimmen dabei das Lehrer-Schüler-Verhältnis. Die Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogischen Unterrichtshilfen sind für die Schülerinnen und Schüler wichtige Bezugspersonen, von denen maßgeblich der Erziehungserfolg in der Förderschule abhängt.

Förderpädagogik wird erfolgreich sein, wenn sie von intensivem Eingehen auf den individuellen Förderbedarf bestimmt wird und folgende Elemente berücksichtigt:

- weitgehende Gebundenheit des Gelernten an die ursprüngliche Lernsituation,
- häufige Bezogenheit der Lernintention auf vitale Bedürfnisse,
- sach- und situationsbezogene Ansprechbarkeit,
- unterschiedliche Fähigkeit zur selbstständigen Aufgabengliederung,
- Anpassung an das Lerntempo und die Durchhaltefähigkeit im Lernprozess,
- individuelle Gedächtnisleistung, Aufnahme-, Verarbeitungs- und Darstellungsfähigkeit.

Hinweise zu den vorliegenden Lernbereichen

Nach Abschluss der Diskussion über die vorliegenden Lernbereiche soll mit Beginn des Schuljahres 1998/99 der Lehrplan der Schule für geistig Behinderte im Freistaat Sachsen eingeführt werden. Über die jetzige Struktur hinaus werden dann die Lernziele durch konkrete Inhalte und didaktisch-methodische Hinweise ergänzt. Im Anhang wird ein Lehrplanentwurf des Lernbereichs „Wahrnehmung und Denken“ als Beispiel vorgestellt.

Die Lernbereiche geben den Lehrkräften Freiraum, durch ein vielfältig differenziertes Lernangebot, durch lernbereichsübergreifendes, projektorientiertes und vorhabenorientiertes Lernen, durch Gruppen- und Einzellernen und durch Freiarbeit den Schülerinnen und Schülern die Freude am Lernen zu sichern.

Um dieses Lernkonzept umzusetzen, wurde bei der Lehrplanentwicklung die Bildungs- und Erziehungsarbeit in elf Lernbereiche des grundlegenden Unterrichts und sieben Lernbereiche des fachorientierten Unterrichts gegliedert.

| Lernbereiche des grundlegenden Unterrichts | Lernbereiche des fachorientierten Unterrichts |
|--|---|
| Wahrnehmung und Denken | Ethik / Religion |
| Kommunikation und Sprache | Werken - Textilarbeit |
| Lesen und Schreiben | Hauswirtschaft |
| Mathematik | Sport |
| Soziale Beziehungen | Musik - Tanz - Rhythmik |
| Liebe - Freundschaft - Sexualität | Kunsterziehung |
| Natur und Umwelt | Arbeit und Beruf |
| Heimat und Verhalten im Straßenverkehr | |
| Zeit | |
| Selbstversorgung - Wohnen | |
| Technik | |

Mit dem vorliegenden Entwurf für den grundlegenden und fachorientierten Unterricht werden einerseits die allgemeinen Ziele und Aufgaben aller Lernbereiche aufgezeigt und andererseits die jedem Lernbereich zugeordneten Lernziele verdeutlicht. Diese sind verbindlich und sollen den Lernvoraussetzungen sowie der Altersspezifik entsprechend angestrebt werden.

Die Entscheidung für Teilziele, Inhalte, Methoden, Medien und Lernorganisation orientiert sich an den individuellen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Interessen der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers und den übergeordneten förderpädagogischen Prinzipien von Entwicklungsnähe, Ganzheitlichkeit, Kommunikations- und Handlungsorientierung. Notwendige methodische Modifikationen ergeben sich aus dem individuellen Förderplan, in dem die Einheit von speziellen erzieherischen und unterrichtlichen sowie pflegerischen und therapeutischen Maßnahmen im Sinne eines förderpädagogischen Gesamtkonzeptes umgesetzt wird.

Größere Transparenz und höhere Akzeptanz der Unterrichtsarbeit können durch regelmäßige Informationen an die Erziehungs-/Sorgeberechtigten über die erzielten Lernfortschritte, das Sozialverhalten und die Befindlichkeit der Schülerinnen und Schüler erreicht werden.

Bis zum Inkrafttreten des sächsischen Lehrplanes können zur Umsetzung der Lernziele in den o. g. Lernbereichen aus dem bayerischen Lehrplan der Schulen für Geistigbehinderte entsprechende Inhalte ausgewählt werden. Für den Lernbereich Religion gilt weiterhin der bayerische Lehrplan der Schulen für Geistigbehinderte.

Lernbereiche des grundlegenden Unterrichts

Lernbereich: Wahrnehmung und Denken

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Da Entwicklungs- und Lernprozesse stark verzögert verlaufen können, müssen die Schülerinnen und Schülern teilweise erst über ein Reiz-Reaktions-Verhalten ihren eigenen Körper erfahren. Durch körperliche Nähe und körpernahe Angebote lernen die Schülerinnen und Schüler Kontakte zu ihrer Umwelt aufzubauen, Informationen aufzunehmen und damit ihr Erleben zu bereichern.

Wesentliche Voraussetzung für eine zielgerichtete Wahrnehmung und die Entwicklung geistiger Tätigkeiten ist die Ausprägung der Sinnesfunktionen. Deshalb ist deren systematische und kontinuierliche Ausbildung nicht allein Aufgabe dieses Lernbereichs, sondern ein immanenter Bestandteil aller Lernbereiche und somit auch wesentliche Aufgabe des grundlegenden Unterrichts.

Die Stufen der Sinnesschulung werden durch die Themen des Lernbereichs Wahrnehmung und Denken strukturiert. Wie Schülerinnen und Schüler schrittweise von der einfachen Reizaufnahme bis zum anschaulich-bildhaften Denken zu führen sind, verdeutlicht die Reihenfolge der Themen und die Ordnung der Ziele dieses Lernbereichs.

Themen und Lernziele

Zur Reizaufnahme bereit werden

Die Schülerinnen und Schüler werden zu einem gewissen Wachheitsgrad geführt, damit der Organismus zur Reizaufnahme bereit ist und Reize Bedeutung erlangen können. Schülerinnen und Schüler mit schwerer Behinderung erhalten in besonderer Weise Förderung, wobei darauf geachtet werden muss, dass mit körpernahen Reizen begonnen wird und das psychophysische Gesamtsystem nicht unter erhöhten Stressbedingungen steht.

Reize bemerken

Die Schülerinnen und Schüler werden zur Wahrnehmung äußerer und innerer Reize im Bereich der eigenen Körperausdehnung und Körperorientierung geführt. Sie entwickeln damit ihr Körperschema und erhalten eine Grundlage zur Ausprägung anderer Wahrnehmungsbereiche. Die Schülerinnen und Schüler erleben durch das Berührtwerden und Berühren ihr Körperbild und ihre Befindlichkeit. Sie entwickeln eine emotional-affektive Einstellung zum eigenen Körper.

Durch Reizzufuhr aktiv werden

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Eigenaktivität angeregt und befähigt, sich zu elementaren Bedürfnissen, Befindlichkeiten und Emotionen zu äußern.

Einfache Gewohnheiten ausbilden - senso-motorische Intelligenz entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler sollen einfache Gewohnheiten ausbilden, indem sie lernen, Reize zu diskriminieren, d. h. Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden. Die Fähigkeit zur Speicherung von Reizen wird entwickelt, um eintreffende Reize als neu oder bekannt zu erkennen.

Sensorische Integration fördern

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verschiedene Sinneswahrnehmungen mit körperlichen Reaktionen zu verknüpfen.

Handlungen aktiv wiederholen

Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, selbstproduzierte Handlungen immer wieder lustvoll zu wiederholen und fremde Handlungen nachzuahmen, um damit Wahrnehmung und Denken zu entwickeln.

Handlungskonzepte entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Vorstellungsmuster und Verhaltensschemata mit neuen Reizen und ordnen diese in ihre Wahrnehmungen und Handlungen ein. Sie lernen, für andersartige Reize das Schema abzuwandeln.

Merkfähigkeit entwickeln und Vorstellungen ausbilden

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Wahrgenommenes im Langzeitgedächtnis zu speichern und Vorstellungen zu entwickeln.

Personen, Gegenstände und Situationen wiedererkennen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ausreichend Gelegenheit, Personen und Gegenstände mit allen Sinnen zu erleben, um sie in wiederholter Situation wiederzuerkennen.

Personen, Gegenstände und Situationen im Abbild erkennen

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Gegenstände in ihrem reduzierten Abbild zu erfassen.

Begriffe ausbilden

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Begriffe als Ordnungsmuster, durch die Objekte nach bestimmten Merkmalen benannt werden. Sie entdecken, dass damit die Welt überschaubarer wird und Einzeldinge in Gruppen zusammengefasst werden.

Probleme lösen

Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend zur Lösung ihrer Probleme befähigt. Dabei wird ihnen größtmögliche Selbstständigkeit eingeräumt, ohne sie mit ihren Problemen allein zu lassen oder sie zu überfordern.

Wahrnehmungen mit einem Symbolsystem verbinden

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Wahrnehmung mit vereinbarten Symbolsystemen in Verbindung zu bringen. Sie werden zunehmend befähigt, sich durch Formen, Farben und Größen sowie durch Symbole und Sprache zu zielgerichteten Wahrnehmungen anregen zu lassen und ihre Aufmerksamkeit zu steuern.

Wahrnehmung verbessern

Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend befähigt, ihre Wahrnehmungen zu differenzieren und zielgerichtet zu steuern.

Kreativität entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler werden beim Lernen in allen Bereichen ermutigt, eigene Erfahrungen und Vorstellungen einzubringen.

Vorausschauendes Denken entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Gegenwärtiges und Vergangenes miteinander zu verknüpfen, um daraus Schlussfolgerungen und Handlungen für Zukünftiges abzuleiten. Sie erfahren bewusst ihr eigenes Denken.

Lernbereich: Kommunikation und Sprache

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Im Lernbereich Kommunikation und Sprache wird der zielgerichtete Austausch von privaten und konventionellen Symbolen entwickelt. Die Förderung der Kommunikationsfähigkeit soll den Schülerinnen und Schülern vor allem helfen, soziale Beziehungen anzubahnen.

Neben der gesprochenen Sprache können Gebärden- und Bildsymbolsysteme die kommunikativen Möglichkeiten erweitern, um somit die Umwelt zu erschließen, zu gliedern und zu ordnen. Durch das Erlernen von Sprache oder Zeichensystemen wird bei den Schülerinnen und Schülern das Symbolverständnis gefördert und zugleich das Denken entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass sie selbst etwas bewirken können, wenn sie Gebärden, Laute, Wörter oder Bilder verwenden. Dadurch wird die Bereitschaft und Freude am kommunikativen Verhalten gefördert. Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit Hilfe verschiedener Kommunikationsmittel unmissverständlich mitzuteilen. Dies steigert die Lebensfreude, stärkt das Selbstbewusstsein und motiviert dazu, sich aktiv mit der Umwelt sowie den Mitmenschen auseinanderzusetzen.

Die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit ist Unterrichtsprinzip und erfolgt deshalb in allen Unterrichtsbereichen. Daneben ist es notwendig, eigene Unterrichtseinheiten, Kleingruppen- und Einzelarbeit durchzuführen, um die kommunikativen und sprachlichen Fähigkeiten gezielt weiterzuentwickeln. Eine enge Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern ist wichtige Voraussetzung für koordiniertes Vorgehen bei der Förderung von Kommunikation und Sprache.

Themen und Lernziele

Kommunikative Handlungen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in vielfältigen Formen körperliche Zuwendung und lernen, darauf mit kommunikativen Handlungen zu reagieren. In Spielen vertiefen sie die kommunikativen Beziehungen.

Erfahrungen mit Sprache

Die Schülerinnen und Schüler sollen eine Verbindung von Sprache und Handlung herstellen können und sich durch Sprache zu Handlungen anregen lassen. Sie lernen, auf sprachliche Zuwendung zu reagieren und erfahren Sprache als Mittel der menschlichen Verständigung.

Einsetzen von Lauten, Bewegungen und Mimik

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie durch eigene Laute, Bewegungen und Mimik andere beeinflussen können. Sie üben, ihre Sprechorgane bewusst einzusetzen.

Bewusstes Aufnehmen der Sprache

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verbalen Äußerungen zuzuhören und Körpersprache von Mitschülern und Erwachsenen bewusst aufzunehmen. Sie lernen Sprache und Gestik zu verstehen.

Gegenstände, Bilder und grafische Symbole als Kommunikationsmittel

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Kommunikationssystem, das es ihnen ermöglicht, Kontakte anzubahnen, Gefühle auszudrücken und andere zu etwas zu veranlassen. Dabei lernen sie, mit verschiedenen Ausdrucksmitteln ihre Bedürfnisse zu äußern. Sie werden an die Verwendung von Sprache und technischen Hilfsmitteln herangeführt.

Gebärden als Kommunikationsmittel

Schülerinnen und Schüler, die gesprochene Sprache nicht in ausreichendem Maße erlernen können, werden an nichtsprachliche Kommunikationsmittel wie Mimik, Gestik und Körpersprache herangeführt. Sie lernen, konventionelle Gebärden zu verstehen und sich mit Hilfe individueller und konventioneller Gebärden mitzuteilen.

Gestalten von Beziehungen mittels Sprache, Gebärden und Bildsymbolen

Die Schülerinnen und Schüler üben sich in kommunikativen Tätigkeiten und entwickeln somit ihre emotionalen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten. Durch den Gebrauch von Sprache, Gebärden oder Bildsymbolen erleben sie, dass sie Wünsche äußern, Informationen geben und von Mitmenschen verstanden werden können. Sie erfahren Freude bei der Gestaltung von Sprache.

Lernbereich : Lesen und Schreiben

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Der Unterricht in diesem Lernbereich umfasst das Verstehen und Darstellen von Situationen, Bildern, Bildzeichen, Symbolen und Zeichen.

Die Schülerinnen und Schüler suchen Symbole und Zeichen in ihrer Umgebung, deuten diese und wenden sie selbst an. Damit nehmen sie ihre Umwelt immer besser wahr

und entwickeln eine eigene Form der Mitteilung. Das Lesen und Schreiben hilft den Schülerinnen und Schülern, ihre eigenen Empfindungen auszudrücken, diese festzuhalten sowie wiederzugeben und auf verschiedenen Niveaustufen zwischenmenschliche Kommunikation, Normalisierung und Integration zu ermöglichen. Schreiben ist dabei nicht nur als herkömmlicher feinmotorischer Handvorgang zu verstehen, sondern umfasst auch das Legen von Materialien, Drucken von Zeichen sowie Wiedergeben von Signalen verschiedenster Art.

Das Erlernen des Schriftlesens und Schreibens erfolgt in verschiedenen lebenspraktischen Bezügen, aber auch in Kursen und im Wahlpflichtunterricht. Zum Lesen- und Schreibenlernen werden vielfältige Hilfsmittel und technische Geräte einbezogen. Schülerinnen und Schüler, die bereits Klassen einer Förderschule für Lernbehinderte besucht haben, üben und festigen die schon erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten und erhalten die Möglichkeit, diese auf der Grundlage von Lehrplänen der Förderschule für Lernbehinderte weiter auszubauen.

Themen und Lernziele

LESEN

Lesen von Gegenständen und Situationen

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch zielgerichtete Wahrnehmungsübungen und entsprechende Zuordnungen, Objekte und Signale zu differenzieren und zu benennen. Sie erwerben Fähigkeiten und Fertigkeiten, um von Gegenständen auf Situationen zu schließen. Sie entnehmen Objekten und verschiedenen Situationen bedeutsame Informationen und lernen Mimik und Gestik zu deuten. Schülerinnen und Schüler ohne verbale Kommunikationsmöglichkeit nutzen vereinbarte Zeichen für Zustimmung und Ablehnung zum Kommunizieren und Lesen. Sie entwickeln persönliche Beziehungen zu Gegenständen und Materialien.

Lesen von Bildern

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Personen, Gegenstände und Situationen auf Bildern wieder und sind in der Lage, daraus auf entsprechende Sinnzusammenhänge zu schließen. Sie können an Fotografien und Bildern Handlungsabläufe erkennen, benennen und zeitlich ordnen.

Lesen von Symbolen und Zeichen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und deuten abstrakte Zeichen und Symbole, prägen sich diese ein und wenden sie in lebenspraktischen Situationen an. Die Schülerinnen und Schüler erkennen ihren eigenen Namen wieder und erlesen Ganzwörter aus unmittelbaren Bezügen.

Lesen von Schrift

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Anfangs- und Endlaute und diskriminieren Laute in gesprochener Sprache. Sie lernen, bekannten Lauten die entsprechenden Buchstaben zuzuordnen und verbinden Laute zu Silben und Wörtern. Die Schülerinnen und Schüler erlesen unbekannte Wörter sowie kleine Texte und lernen die Buchstabenfolge des ABC kennen. Sie nutzen ihre Lesefertigkeit im Alltag.

SCHREIBEN

Schreiben von Spuren

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Spuren wahr und deuten sie. Sie zeichnen mit dem eigenen Körper Spuren und erfreuen sich daran. Sie schreiben Spuren mit verschiedenen Materialien.

Raubegrenzungen beim Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler erfahren ganzkörperlich Raumbegrenzungen und erkennen Raum-Lage- sowie räumliche Beziehungen von Gegenständen. Sie können innerhalb begrenzter Räume Spuren erzeugen und Grundformen schreiben.

Schreiben von Bildbriefen

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Fotografien, Bilder, Zeichen und Symbole, um Situationen darzustellen und Informationen festzuhalten.

Schreiben in Druckschrift

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Formen von Buchstaben. Sie legen, schreiben oder drucken Einzelbuchstaben, Ganzwörter und Sinneinheiten. Sie verwenden vielfältige Schreibhilfen und erlernen Möglichkeiten der Rechtschreibkontrolle.

Schreiben in Schreibschrift

Schülerinnen und Schüler, die von der Druckschrift zur Schreibschrift geführt werden können, lernen nach entsprechenden Schreiblehrgängen Wörter und einfache Texte zu schreiben.

Lernbereich: Mathematik

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Anliegen des Lernbereiches Mathematik ist das Vermitteln von lebenspraktischen Grunderfahrungen mit Raum, Zeit und Mengen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, in Alltagssituationen sowie durch strukturierte Aufgaben mathematische Probleme zu erfassen und handelnd zu lösen. Zunehmend verwenden sie auch Symbole zur Darstellung mathematischer Sachverhalte. Schülerinnen und Schüler, die überdurchschnittlich gut mit Zahlen umgehen, können nach Teilen des Lehrplanes Förderschulen für Lernbehinderte im Lernbereich Mathematik unterrichtet werden.

Neben der Entwicklung mathematischer Fertigkeiten im projektorientierten Unterricht können den Schülerinnen und Schülern auch Lernangebote in Form von Kursunterricht unterbreitet werden. Die Lernbereiche „Hauswirtschaft“, „Sport“ und „Werken - Textilarbeit“ bieten besonders viele Möglichkeiten, mathematische Fähigkeiten zu vertiefen.

Themen und Lernziele

Elementare geometrische Betrachtungen

Im Umgang mit alltäglichen Dingen machen die Schüler und Schülerinnen elementare Erfahrungen des Raumes und der Raum-Lage-Beziehungen. Im Tätigsein gewinnen sie geometrische Grunderfahrungen. Sie lernen, geometrische Formen der Fläche und des Raumes zu unterscheiden, zu bezeichnen und diese an Gegenständen und in Abbildungen wiederzuerkennen.

Mengen von Gegenständen

Die Schülerinnen und Schüler lernen wesentliche Merkmale von Gegenständen kennen und verwenden Sprache oder Symbole zur Beschreibung. Sie bilden handelnd Mengen und Reihungen und vergleichen die Mengen der Gegenstände. In konkreten Situationen machen sie erste Erfahrungen, Mengen zu vergleichen und durch Hinzufügen oder Wegnehmen von Elementen zu verändern.

Umgang mit Zahlen

Durch praktisches Handeln erleben und erfassen die Schülerinnen und Schüler den Zahlbegriff in seinen verschiedenen Aspekten. Dabei lernen sie die Zahlen im Alltag wiederzuerkennen und zu verwenden, auch wenn nicht alle eine Mengenvorstellung damit verbinden können. Die Schülerinnen und Schüler lernen Situationen des Hinzufügens und Wegnehmens erkennen, durch Handeln lösen und durch vereinbarte Zeichen darstellen.

Umgang mit Größen

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Umgang mit Größen in konkreten Alltagssituationen kennen und anwenden. Dabei üben sie sich im Schätzen, Vergleichen und Messen. Sie erlernen den Umgang mit entsprechenden Messgeräten.

Lernbereich: Soziale Beziehungen

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Soziale Beziehungen zu erleben, in sie hineinzuwachsen, sie selbst aktiv mitzugestalten ist von Bedeutung für alle Menschen. Der Lernbereich zielt deshalb auf die Bewältigung der sozialen und personalen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Der Lebensraum Schule bietet umfangreiche Chancen, soziales Lernen zu realisieren - sowohl als geplante Lernvorhaben als auch Lernen aus der Situation.

Das Miteinander von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sollte geprägt sein von gegenseitigem Verständnis, Toleranz und achtungsvollem Umgang. Die Echtheit der Person des Pädagogen in seinem Verhalten, seinem Handeln und seinen Gefühlen hat Vorbildwirkung für die Schülerinnen und Schüler und lässt sie die Vielfalt der menschlichen Persönlichkeit erleben.

Wichtige pädagogische Ansätze sollten in diesem Lernbereich sein:

- das Kind, den Jugendlichen in seiner Persönlichkeit stärken,
- sie zu angemessenem Verhalten in den wechselnden Situationen des gesellschaftlichen Lebens anregen,
- ihnen die Einsicht vermitteln, dass Regeln und Vorschriften im Zusammenleben der Menschen notwendig sind,
- sie Akzeptanz erfahren lassen,
- sie die Gemeinschaft als etwas Wertvolles erleben lassen,
- sie zur Aufnahme sozialer Beziehungen ermuntern.

Das Erweitern kommunikativer und interaktiver Möglichkeiten erleichtert den Schülerinnen und Schülern die Eingliederung in die für sie bedeutsamen sozialen Teilsysteme Familie, Schule und Öffentlichkeit.

Im Lebensraum Schule erleben die Schülerinnen und Schüler das Angenommensein und werden in einer lebensbejahenden Einstellung bestärkt.

Themen und Lernziele

Entwicklung eines Körperkonzeptes

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über die Lage und Bezeichnung der einzelnen Körperteile und bekommen einen Überblick über die Räumlichkeit des Körpers. Sie werden befähigt, Körperempfindungen zu benennen und zu lokalisieren.

Sich als eigenständige Person erfahren

Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein Selbstkonzept, das ihnen ein Ich-Bewusstsein vermittelt. Sie erfahren, dass Selbstbetätigung das Selbstwertgefühl steigert. Die Übernahme von Verantwortung für die eigene Person wird angebahnt.

Umgang mit Gefühlen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Gefühle zu erkennen, sie zu äußern und mit ihnen umzugehen.

Sich mitteilen

Die Schülerinnen und Schüler werden bestärkt, im Miteinander Sprache und Gebärden bewusst und häufig als Kommunikationsmittel einzusetzen.

Angemessenes Verhalten

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sozialkompetenz, indem sie Verhaltensregeln kennen und beachten lernen. Ihre Entscheidungsfähigkeit und die Sicherheit im Umgang mit anderen werden angebahnt.

Beziehungen gestalten

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass das Zusammenleben mit anderen ein wichtiger, befriedigender und zugleich schwieriger Aspekt ihres Lebens ist. Sie erkennen, dass eigene Aktivität notwendig ist, um Beziehungen mit anderen Menschen zu gestalten.

Annehmen der eigenen Lebenssituation

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, sich mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen und somit ihr Leben zu gestalten. Sie lernen ihre Möglichkeiten kennen und werden angeregt, vorhandene Erschwernisse zu mildern bzw. auszugleichen.

Teilnahme am öffentlichen Leben

Durch die Aufnahme vielfältiger sozialer Beziehungen werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Dabei lernen sie, sich auf wechselnde soziale Situationen einzustellen und mit ihnen umzugehen.

Lernbereich: Liebe - Freundschaft - Sexualität

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem gesamten Bereich zwischenmenschlicher Beziehungen auseinander. Sie werden durch das Handeln der Lehrkraft in Alltagsfragen begleitet und erkennen, dass nicht nur Liebe und Freundschaft, sondern auch Sexualität zu jedem Menschen gehören und Teil seiner Lebenskraft sind.

Hierfür brauchen sie Schutzräume, die ihnen am gegebenen Ort, zur individuell gewählten Zeit, Gelegenheit bietet, die jeweiligen Lernziele zu thematisieren. Schutzräume sind insbesondere in diesem Lernbereich als lernbereichsübergreifende Freiräume zu verstehen. Diese stellen in der immer wieder individuell zu gestaltenden Situation hohe Anforderungen an die Selbstreflexion der Lehrkraft.

Der Lernbereich „Soziale Beziehungen“ bietet Anknüpfungspunkte, doch ist es wichtig, Fragen die zum Thema Liebe, Freundschaft und Sexualität auftreten, in der gegebenen Situation zu beantworten.

Ziele, Inhalt und Form des Lernbereichs sind den Erziehungs-/Sorgeberechtigten mitzuteilen und mit ihnen abzusprechen.

Insbesondere zum Thema „Sexuelle Gewalt“ sollte die Lehrkraft vorher Informationen bei den regionalen - zum Thema spezialisierten - Beratungsstellen einholen. Bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch ist eine fallbezogene Supervision mit Fachkräften unabdingbare Voraussetzung für weiteres Vorgehen, um vorschnelles und überstürztes Handeln zu vermeiden.

Themen und Lernziele

Den eigenen Körper kennen und spüren lernen

Die Schülerinnen und Schüler werden für die eigene Körperwahrnehmung sensibilisiert und erweitern ihr eigenes Körperbild. Durch sinnliches Erfahren und bewusstes Wahrnehmen einzelner Körperteile erleben sie Körperlichkeit. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen die Pflege des eigenen Körpers und erkennen, dass Körperpflege einen positiven Umgang und ein Entdecken des eigenen Körpers ermöglicht.

Gefühle wahrnehmen und erleben

Die Schülerinnen und Schüler lernen Gefühle bei sich selbst und bei anderen wahrzunehmen. Sie differenzieren Gefühle und Stimmungen und lernen sie in ihrer Unterschiedlichkeit bewerten.

Den Körper von Mädchen, Jungen, Frauen und Männern kennen

Schülerinnen und Schüler nehmen den eigenen Körper als Körper von einem Mädchen, einem Jungen wahr und erkennen das eigene und das fremde Geschlecht. Sie lernen, dass innere und äußere Geschlechtsorgane Frau und Mann unterscheiden.

Geschlechterrollen

Schülerinnen und Schüler vergleichen die Geschlechterrollen und setzen sich mit Unterschieden, Gemeinsamkeiten, aber auch mit der Vielfalt gelebter Geschlechterrollen auseinander. Sie lernen sich als Mädchen bzw. Jungen wahrzunehmen und Rollenzuweisungen nicht als zwingend anzusehen.

Wünsche und Träume

Mädchen und Jungen lernen ihre jeweiligen Wünsche und Träume zu thematisieren, mit ihnen umzugehen und Zukunftsvorstellungen zu entwickeln. Sie setzen sich in diesem Zusammenhang mit der Widersprüchlichkeit ihrer eigenen Wünsche und den geschlechtsspezifischen Zuschreibungen auseinander.

Körperliche Wachstums- und Reifeerscheinungen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die eigene körperliche Entwicklung und deren Veränderungen. Sie werden sich der eigenen Lebensgeschichte bewusst, setzen sich mit der eigenen Geschlechtsreife und dem damit verbundenen Erwachsenwerden auseinander.

Zärtlichkeit und Liebe

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, dass Liebe Teil unseres Lebens ist und vielfältige Schattierungen aufweist.

Formen des Zusammenlebens

Durch das Kennenlernen verschiedener Lebensgemeinschaften werden die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Erfahrungen und eigenen sozialen Umgangsformen konfrontiert. Sie setzen sich mit der aktiven Gestaltung einer Freundschaft auseinander und üben sich darin, Wünsche an einen Partner/eine Partnerin, einen Freund/eine Freundin auszudrücken. Sie erfahren von der Vielfalt der Lebensformen und wissen um die Existenz von Hetero-, Homo-, und Bisexualität.

Kinderwunsch und Elternschaft

Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem eigenen Kinderwunsch auseinander und erfahren von der Verantwortung einer Elternschaft.

Vorgänge bei Schwangerschaft und Geburt

Schülerinnen und Schüler lernen den Zusammenhang von Geschlechtsverkehr und Befruchtung kennen. Sie erwerben Kenntnisse über Schwangerschaft und Geburt.

Grundlagen der Schwangerschaftsverhütung

Die Schülerinnen und Schüler wissen um verschiedene Möglichkeiten der Schwangerschaftsverhütung. Sie erhalten Hilfen für deren korrekte Anwendung und erkennen die Notwendigkeit des verantwortungsvollen Umgangs.

Sensibilisieren gegen sexuelle Gewalt

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, dass es sexuelle Gewalt gibt und werden in ihrem Ich gestärkt, um sich und die eigenen Grenzen besser schützen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Beratungsstellen kennen und erfahren, wie und wo sie sich Hilfe holen können.

Lernbereich: Natur und Umwelt

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Der Lernbereich Natur und Umwelt zielt darauf, den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur natürlichen Umwelt zu ermöglichen und die Freude an der Begegnung mit Natur zu entwickeln. Dabei können sie Vielfalt, Faszination und Gefahren in der belebten Natur wahrnehmen und erkennen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass der Mensch selbst Teil der Natur ist und in Wechselbeziehung zur Pflanzen- und Tierwelt steht. Kenntnisse über das Leben der Pflanzen und Tiere helfen ihnen, Verhaltensweisen zu entwickeln, die auf das Bewahren und Schützen der Umwelt gerichtet sind.

Lehr- und Unterrichtsformen dieses Lernbereichs sind vor allem an Lehrgänge und Projekte in Verbindung mit Experimenten gebunden. Um gezielt Keim-, Wachstums- und Reifeprozesse in der Natur beobachten zu können, ist der Lernort Schulgarten unerlässlich.

Themen und Lernziele

Natur ganzheitlich erleben

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ausreichend Gelegenheit, vielfältige Naturerscheinungen mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Der eigene Körper

Die Schülerinnen und Schüler begreifen ihren Körper als Ganzes. Sie lernen einzelne Körperteile, deren Funktion und Entwicklung kennen und erfahren, wie sie ihren Körper schützen können.

Tiere als Teil der Natur

Die Schülerinnen und Schüler erfahren einen angemessenen Umgang mit Tieren. Sie erleben die Tierwelt als Bestandteil der Natur und gewinnen Kenntnisse über deren Bedeutung.

Pflanzen als Teil der Natur

Die Schülerinnen und Schüler erleben Pflanzen als Bestandteil der Natur. Beim Umgang mit Pflanzen erwerben sie Kenntnisse über deren Anbau und Pflege.

Jahreszeitliche Veränderungen in der Natur

Die Schülerinnen und Schüler beobachten die Natur im Jahreslauf. Dabei erleben sie jahreszeitliche Veränderungen, erkennen und benennen deren typische Merkmale.

Phänomene und Veränderungen in der Umwelt

Die Schülerinnen und Schüler erleben durch Beobachtungen und Experimente Erscheinungen der natürlichen Umwelt. Sie erwerben Kenntnisse über deren Gesetzmäßigkeiten und erfahren, dass der Mensch durch sein Verhalten die Natur bewahren, aber auch schädigen kann.

Lernbereich: Heimat und Verhalten im Straßenverkehr

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Der Schülerinnen und Schüler erfahren Sicherheit und Geborgenheit in dem sie umgebenden Lebensraum.

Der Lernbereich Heimat und Verhalten im Straßenverkehr möchte den Begriff „Heimat“ den Schülerinnen und Schülern nahebringen und in vielerlei Hinsicht erfahrbar machen. Bedeutet dies für sie zunächst die Erkundung des unmittelbaren Umfeldes, so sollen schrittweise ihre Erfahrungsmöglichkeit und Erlebnisfähigkeit erweitert werden. Kenntnisse über örtliche und gesellschaftliche Gegebenheiten helfen ihnen dabei und erleichtern die soziale Integration.

Das Bewusstwerden der eigenen Mobilität, Sicherheit im Verkehrsverhalten und Orientierungsfähigkeit tragen wesentlich zu mehr Selbständigkeit bei.

Es sollten solche Lernziele ausgewählt werden, die für die Region und damit für die Schülerinnen und Schüler bedeutsam sind, aber auch Vorstellungen von anderen Lebensräumen entwickelt werden.

Themen und Lernziele

Zusammenleben der Menschen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in die Vielfalt sozialer Gefüge im Zusammenleben der Menschen. Sie erfahren die Gesellschaft als einen wichtigen Bereich der Selbstentfaltung und Selbstverwirklichung.

Die nähere Umgebung

Die Schülerinnen und Schüler erkunden ihren Lebensraum in immer weiteren Kreisen. Sie werden befähigt, sich in ihrer Umgebung weitestgehend selbstständig zu orientieren und für sie bedeutsame Angebote und Einrichtungen in Anspruch zu nehmen.

Die weitere Umgebung

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Vorstellung von Heimat. Sie lernen andere Lebensräume kennen und entwickeln ein geografisches Verständnis. Das Interesse für Leben und Landschaft in fernen Ländern wird angebahnt.

Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr

Die Schülerinnen und Schüler erleben sich als Fußgänger im Straßenverkehr. Sie erwerben dabei Sicherheit in ihrem Verhalten und lernen Regeln sowie Vorschriften kennen und diese als Fußgänger zu beachten.

Bedeutsame Symbole und Vorschriften im öffentlichen Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und beachten wichtige Symbole und Zeichen.

Verhalten bei Benutzung eines öffentlichen Verkehrsmittels

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Mobilität ein wichtiger Aspekt zur Teilnahme am öffentlichen Leben ist. Sie erlangen die Fähigkeit, sich mit und in einem Verkehrsmittel zurechtzufinden und sich angemessen zu verhalten. Sie werden immer wieder zur Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsmittel ermutigt.

Verhalten als Selbstfahrer

Den Schülerinnen und Schülern soll bewusst werden, dass sie als Selbstfahrer eine besondere Verantwortung für sich und andere tragen. Sie lernen ihr Fahrzeug sicher zu beherrschen und für Wartung und Pflege des Fahrzeugs zu sorgen.

Andere Verkehrsbereiche

Entsprechend den örtlichen Gegebenheiten erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern und andere Verkehrsbereiche kennen zu lernen.

Lernbereich: Zeit**Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs**

Der Lernbereich vermittelt lebenspraktische Grunderfahrungen mit der Zeit. Die Schülerinnen und Schüler erfahren Zeit als Ordnungsfaktor und als rhythmisierendes Element im Zusammenleben der Menschen. In Alltagssituationen erleben sie den Zusammenhang von Raum und Zeit und erlernen allgemeine Zeitbegriffe.

Die Entwicklung des Zeitgefühls ist untrennbar verbunden mit der Entwicklung von Wahrnehmung, Denken, Kommunikation und Sprache. Die Lernziele werden als Unterrichtsprinzip in allen Unterrichtseinheiten den Schülerinnen und Schülern im Rahmen situativer Anlässe und bei täglich sich wiederholenden Gelegenheiten angeboten. Daneben werden eigene Unterrichtseinheiten und Fördermaßnahmen durchgeführt, um die zeitliche und räumliche Wahrnehmung gezielt weiterzuentwickeln.

Themen und Lernziele**Erleben von Zeit**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen in Alltagssituationen Zeitabläufe mit unterschiedlichen Erlebnisqualitäten wahr und lernen diese zu unterscheiden.

Gliedern von Zeit*Kurze Zeitabschnitte*

Die Schülerinnen und Schüler erleben unterschiedlich lange Tagesabschnitte. Sie ordnen sich wiederholende Abläufe bestimmten Tageszeiten zu. Dabei entwickeln sie verbale Zeitbegriffe oder verwenden entsprechende Symbole. Sie lernen die Uhr kennen.

Lange Zeitabschnitte

Durch das Wahrnehmen von Veränderungen im natürlichen und gesellschaftlichen Umfeld erleben die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich lange Zeitabschnitte. Dabei ordnen sie Naturerscheinungen sowie individuelle und gesellschaftliche Ereignisse den Wochen, Monaten, Jahreszeiten und Jahren zu.

Planen und Gestalten von Zeit

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Zeit als ein Ordnungsprinzip. Sie entwickeln ein Zeitgefühl, indem sie versuchen, Handlungen in einer vorgegebenen Zeit zu bewältigen. Dabei lernen sie Zeitspannen selbst planen und gestalten.

Die persönliche Lebensgeschichte

Die Schülerinnen und Schüler erkennen durch das Verdeutlichen zeitbedingter Veränderungen der eigenen Person ihre persönliche Lebensgeschichte. Ausgehend von der Gegenwart ordnen sie Vergangenes und Zukünftiges.

Entdecken von Zeitgeschichte

Durch den Vergleich von Gebäuden, Gegenständen und Lebensweisen erkennen die Schülerinnen und Schüler das Früher und das Heute. Dabei entwickeln sie in Ansätzen ein Geschichtsverständnis.

Lernbereich: Selbstversorgung - Wohnen

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Das Erlangen einer relativen Selbsttätigkeit ist eine wichtige Komponente in der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Aufgabe des Lernbereichs Selbstversorgung - Wohnen ist es deshalb, Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Gewohnheiten und Verhaltensweisen zu vermitteln, die den Schülerinnen und Schülern die weitgehend unabhängige Ausübung der individuellen Bedürfnisse in Bereichen, wie z. B. Nahrungsaufnahme und Körperhygiene, ermöglichen.

Der Schulalltag, insbesondere der Aufenthalt im Schullandheim, bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Anlässe, grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten der Selbstversorgung im Sinnzusammenhang auszubilden. Durch fortwährendes Anwenden lebenspraktischer Handlungen erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Maß an Selbstvertrauen, das ihnen eine weitgehend selbstbestimmte Lebensführung ermöglicht.

Themen und Lernziele

Nahrungsaufnahme

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Einnahme von Mahlzeiten und die damit verbundenen Tätigkeiten zur Vor- und Nachbereitung. Durch das Entwickeln eines eigenen Geschmacks, durch die Möglichkeit des Auswählens und durch die Tischgestaltung wird den Schülerinnen und Schülern die Nahrungsaufnahme als eine Form des Genusses vermittelt.

Sauberkeitsgewöhnung

Die Steuerungsfähigkeit der Blasen- und Darmentleerung ist den Schülerinnen und Schülern bei Wahrung der Intimsphäre zu vermitteln, so dass eine entsprechende Toilettenbenutzung erlernt werden kann. Sind die Handlungsabläufe der Toilettenbenutzung gefestigt, lernen sie verschiedene Toilettenarten, z. B. in Gaststätten, Museen oder im Jugendclub, zu benutzen.

Körperpflege

Die Schülerinnen und Schüler lernen ihren Körper kennen und erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Körperhygiene, wobei individuelle Besonderheiten zur Wahrung der Intimsphäre berücksichtigt werden.

Kleiden

In diesem Bereich erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Kleidung und ihre Bestimmung. Sie lernen, ihre Kleidung situations- und wetterabhängig zu wählen und sich aus- und anzuziehen. Über die Freude des sich Kleidens oder Verkleidens bilden die Schülerinnen und Schüler einen eigenen Geschmack aus.

Einkaufen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Handlungsabläufe des Einkaufens. Sie wählen nach Kriterien aus, prüfen Menge und Güte der Ware und wenden verschiedene Formen des Bezahlens in der konkreten Lebenssituation an. Sie lernen, das zur Verfügung stehende Geld einzuteilen und dessen Verwendung zu planen.

Sorge für die eigene Person

Die Schülerinnen und Schüler lernen Verhaltensmuster und individuell entwickelte Verhaltensweisen anforderungs- bzw. situationsgerecht anzuwenden, um Wohlbefinden zu erleben und drohende Gefahr von der eigenen Person abzuwenden.

Sorge für das Eigentum

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Dinge als persönliches oder als Eigentum anderer anzuerkennen und zu achten. In der Auseinandersetzung mit allgemeinen Wertvorstellungen entwickeln sie eigene Bewertungskriterien.

Wohnen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbständig Räume bedürfnisgerecht und behaglich zu gestalten und auf Ordnung und Sauberkeit zu achten. Sie werden mit den verschiedenen Möglichkeiten des Wohnens und Zusammenlebens vertraut gemacht und entwickeln eine Vorstellung von einem Zuhause im Erwachsenenalter.

Lernbereich: Technik

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Aufgabe des Lernbereichs Technik ist es, den Schülerinnen und Schülern die technische Umwelt erfassbar zu machen, ihnen die technischen Aspekte der erfahrbaren Umwelt zu erschließen und Interesse für technische Erscheinungen zu wecken. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler die Technik sowohl in ihren lebensbereichernden Möglichkeiten als auch in ihren gefährdenden Auswirkungen kennen lernen. Sie sollen durch Tätigsein ein Gefühl für mehr Sicherheit im Umgang mit technischen Anlagen und Geräten erlangen.

Sich auf natürliche Weise ergebende Situationen mit technischen Problemen im Schulalltag werden als Lernanlässe aufgegriffen und als Lernsituation genutzt. Die Ausstattung der Schule soll durch das Vorhandensein verschiedener technischer Einrichtungen und Geräte vielfältige Erfahrungen mit technischen Problemen ermöglichen. Darüber hinaus werden Lernziele des Lernbereichs Technik in konkrete Unterrichtsprojekte und -vorhaben eingebunden. So wird eine enge Verbindung zu anderen Lernbereichen hergestellt und den Schülerinnen und Schülern ganzheitliches Lernen ermöglicht.

Themen und Lernziele

Naturwissenschaftliche Erscheinungen im Alltag

Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Umwelt besser wahrnehmen. Sie beobachten Vorgänge des Alltags und versuchen, bei wiederholten Begegnungen das zu erwartende Ergebnis vorauszusehen.

Technik im täglichen Leben

Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Alltag technische Vorgänge und Zusammenhänge wahr. Sie lernen Technik als Lebensbereicherung kennen und überwinden eventuell vorhandene Ängste gegenüber technischen Einrichtungen.

Technische Geräte und Einrichtungen im Alltag

Die Schülerinnen und Schüler erlernen in ihrer täglichen Umgebung den sachgerechten Gebrauch technischer Geräte und Einrichtungen. Sie werden befähigt, technischen Neuerungen gegenüber offen zu sein.

Umgang mit Computer

Die Schülerinnen und Schüler erleben den Computer als Hilfsmittel zur Kommunikation, als Arbeitsmittel, aber auch als Spiel- und Übungsgerät. In der Kleingruppe, bei Partner- und Einzelarbeit lernen die Schülerinnen und Schüler, den Computer als Kommunikationsmittel und zum selbstbestimmten Lernen zu gebrauchen. Durch angepasste Hard- und Software werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernmotivation und in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und auf den Umgang mit Computer im Alltag vorbereitet.

Gefahren im Umgang mit technischen Geräten

Die Schülerinnen und Schüler lernen Gefahrensituationen erkennen und diese zu beachten. Sie werden daran gewöhnt, sich an Sicherheitszeichen und Unfallschutz zu halten.

Lernbereiche des fachorientierten Unterrichts

Lernbereich: Ethik / Religion

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs Ethik

Der Lernbereich Ethik ist alternativ zum Lernbereich Religion im fachorientierten Unterricht anzubieten und hilft den Schülerinnen und Schülern, vor allem folgende Grundwerte auszuprägen:

- Achtung** vor dem Leben in seiner Vielfalt,
vor den Leistungen der Mitmenschen,
vor ethischen Verhaltensweisen in Gegenwart und Vergangenheit.
- Toleranz** gegenüber anderen Wertauffassungen und Weltanschauungen.
- Verantwortung** für die eigene Person,
für den Nächsten und den Fernsten,
für Umwelt und Natur.

Die Grundlage hierfür bildet die Achtung vor der Menschenwürde, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Verfassung des Freistaates Sachsen verankert ist.

Der Lernbereich Ethik hilft den Schülerinnen und Schülern, Fragen nach dem Sinn des Lebens zu beantworten und eine Orientierung bei der Suche nach Möglichkeiten zur eigenen Lebensgestaltung zu finden.

Innerhalb der unmittelbaren Beziehungswelt der Schülerin und des Schülers sollten alle lebensbejahenden und sinngebenden Situationen bewusst erlebbar gestaltet werden und Lösungsansätze sowie Alternativen im Umgang mit belastenden Momenten herausgearbeitet werden.

Aufgabe des Lernbereichs Ethik ist es,

- die Schülerinnen und Schüler trotz ihrer Behinderung in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ein Lebenszutrauen aufzubauen,
- sie auf eine immer bewusstere und aktivere Anteilnahme und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft vorzubereiten,
- sie zu befähigen, ihren eigenständigen Platz in der Gemeinschaft zu finden, indem sie immer vertrauter mit dem sie umgebenden sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld werden,
- sie in die Lage zu versetzen, soziale Verantwortung mit zu übernehmen, solche Normen und Wertvorstellungen auszuprägen, die nicht im Widerspruch zu berechtigten Interessen und Wünschen anderer stehen.

Themen und Lernziele des Lernbereichs Ethik

Ich sammle Erfahrungen in Gemeinschaften

Die Schülerinnen und Schüler begreifen, dass sie eine unverwechselbare Identität - das Ich - besitzen. Sie werden befähigt, ihrem eigenen Leben Sinn zu geben und sich an den Schönheiten des Lebens zu erfreuen. Gleichzeitig erfahren sie, dass sich andere um sie sorgen. Sie erleben so ein Gefühl der Geborgenheit.

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Gemeinschaftsformen kennen und entwickeln dazu eigene Bezüge. Es gelingt ihnen zunehmend besser, sich und andere zu verstehen.

Feiern und Höhepunkte in meinem Leben

Die Schülerinnen und Schüler erleben Feierlichkeiten als Höhepunkte im persönlichen und schulischen Leben. Sie lernen verschiedene Anlässe und Inhalte von Feiern kennen und erfahren, dass viele Feiern des Jahreskreises ihren Ursprung in Religionen und Bräuchen haben.

Regeln für das Zusammenleben

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Regeln, Gebote und Gesetze für das Zusammenleben wichtig sind. Sie lernen immer besser, mit Konflikten selbst umzugehen und Lösungsstrategien für Auseinandersetzungen zu entwickeln. Sie treffen persönliche Entscheidungen und berücksichtigen die Gefühle anderer.

Freunde haben und selbst Freund/Freundin sein

Die Schülerinnen und Schüler begreifen, dass man Freunde zum Leben braucht und dass es schön ist, wenn man selbst ein Freund/eine Freundin sein kann. Sie lernen, auf andere zuzugehen und Freundschaften zu schließen. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, Konflikte im Zusammenleben fair und offen auszutragen. Sie suchen Hilfe und übernehmen selbst die Rolle des Helfenden. Sie lernen, mit Enttäuschungen angemessen umzugehen.

Für andere dasein und in der Gemeinschaft leben

Die Schülerinnen und Schüler erleben und erkennen, dass jeder Einzelne mit seinen Stärken und Schwächen die Gemeinschaft bereichert und für diese wichtig ist. Sie erfahren, dass jeder zum gegenseitigen Verständnis beitragen kann und entwickeln die Bereitschaft zum Verzeihen.

Vom Zusammenleben verschiedener Generationen und Kulturkreise

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Kindsein ebenso wie das Älterwerden und auch das Sterben zum Lebenskreis gehören. Sie entwickeln Achtung vor den Mitmenschen neben ihnen und erfahren, dass Menschen aus anderen Kulturkreisen oft für sie fremde Lebensweisen haben. Die Schülerinnen und Schüler erleben das Andere als Bereicherung und lernen, dieses zu tolerieren.

Vom Leben mit und ohne Religion

Ausgehend von regionalen Gegebenheiten erfahren die Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Glaubensrichtungen und Traditionen. An exemplarischen Beispielen suchen sie nach Gemeinsamkeiten in den unterschiedlichen Lebensauffassungen. Sie tolerieren andere Sichtweisen und Anschauungen.

Lernbereich Evangelische / Katholische Religion

Der fachorientierte Unterricht für Evangelische/Katholische Religion ist nach Art. 7 (3) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, nach Art. 105 (1) der Verfassung des Freistaates Sachsen sowie § 18 des Sächsischen Schulgesetzes ordentliches Lehrfach, für das Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung tragen. Der Lernbereich Religion wird *"unbeschadet des allgemeinen Aufsichtsrechtes des Freistaates Sachsen nach den Grundsätzen"* der Kirche erteilt (Art. 105 (2) LV). Er ist von ökumenischem Geist getragen und offen für alle Schüler.

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule leistet der Lernbereich Evangelische/Katholische Religion einen eigenständigen Beitrag, indem er die religiöse Dimension des Menschseins erschließt.

Lernziele, Lerninhalte und Hinweise für den Unterricht in Evangelischer/Katholischer Religion werden dem Lehrplan für den Unterricht in der Schule für Geistigbehinderte des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus entnommen.

Lernbereich: Werken - Textilarbeit

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Formen des konkret-anschaulichen und "begreifenden" Lernens sind für den Lernbereich Werken - Textilarbeit von grundlegender Bedeutung. Die Gesamtpersönlichkeit der Schülerin und des Schülers wird insbesondere gefördert durch die Entwicklung

- kognitiver/perzeptiver Fähigkeiten, wie Phantasie, Kreativität, Sinneswahrnehmung;
- sozialer Fähigkeiten, wie Interaktion, Kritikbereitschaft und
- motorischer Fähigkeiten, wie Koordination von Bewegungen, Kondition.

Die Lernziele der einzelnen Themen sind in ihrer Umsetzung als Gesamtheit zu verstehen und nur aus strukturellen Gründen nacheinander benannt. Die Ausprägung manueller Fertigkeiten erfordert einen entwicklungsorientierten Aufbau sowie systematischen Fortgang der Lernangebote.

Der Lernbereich spannt den Bogen vom Kennenlernen einfacher Werk- und Textilgrundtechniken bis hin zum ökonomischen Aspekt der Arbeit und wird in der Werkstufe durch den Lernbereich „Arbeit und Beruf“ erweitert. Besonders eng ist die Verbindung von Werken - Textilarbeit zu den Lernbereichen „Wahrnehmung und Denken“, „Soziale Beziehungen“, „Natur und Umwelt“, „Technik“ und „Kunsterziehung“.

Jedes Vorhaben in diesem Lernbereich soll Gewohnheiten, Wissen, Einsicht, Motivation, Kreativität und Selbstbewusstsein der Schülerin und des Schülers fördern.

Themen und Lernziele

Planen der Werk- und Textilarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand von Werk- und Textilarbeiten anderer Schüler motiviert werden, ebenfalls Gegenstände herzustellen oder selbst zu gestalten. Dabei erfahren sie, dass diese Arbeiten durchdacht werden müssen. Die Schülerinnen und Schüler werden von den einfachen Fragen nach dem Was und dem Wie zum Planen von komplexen Werk- und Textilarbeiten geführt. Sie sollen die Abläufe erfassen und sprachlich ausdrücken können, um somit ihre geistigen Fähigkeiten zu entwickeln.

Achten auf Sicherheit

Bei allen Werk- und Textilarbeiten lernen die Schülerinnen und Schüler, notwendige Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Sie erkennen zunehmend, entsprechenden Schutz für die Gesundheit selbstständig zu ergreifen.

Erkunden von Werk- und Textilmaterialien

Die Schülerinnen und Schüler lernen in Verbindung mit der Handhabung von Werkzeugen und dem Anwenden von Techniken vielfältige Materialien und deren Eigenschaften kennen. Sie nutzen die Materialeigenschaften und wählen entsprechende Materialien für ihre Arbeiten.

WERKEN

Umgang mit Werkzeugen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen ihre Hand als Grundwerkzeug und entwickeln mit ihr motorische Grundfertigkeiten. Unter Hinzunahme von Handwerkzeugen soll ihnen die Spezialisierung bestimmter Handlungen gelingen, um somit Tätigkeiten zu erleichtern und zu effektivieren.

Die Schülerinnen und Schüler lernen bei der Herstellung einfacher Werkstücke und der entsprechenden Materialbearbeitung wesentliche Handwerkzeuge kennen. Durch den Einsatz von einfachen Maschinen erfahren sie, dass damit die Arbeit schneller und genauer erledigt werden kann.

Werkgrundtechniken

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Prüfwerkzeuge und Werkgrundtechniken kennen. Dabei schulen sie ihre Wahrnehmung und Feinmotorik. Beim Prüfen, Messen und Anreißen gehen sie ihren Möglichkeiten entsprechend sehr differenziert mit dem Werkstoff um und verfeinern die Genauigkeit ihrer Handlungen.

Ausbilden von Werktechniken

Die Schülerinnen und Schüler lernen an einfachen Werkvorhaben grundlegende Werktechniken kennen. Sie üben die exakte Ausführung der Techniken und erleben diese als Voraussetzung für Gelingen und Schönheit des Werkstückes. Durch selbstständiges Anwenden der Techniken an erweiterten Werkvorhaben erfahren die Schülerinnen und Schüler Selbstbestätigung und Freude.

Herstellen von Gebrauchsgegenständen / Werkarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler stellen mit verschiedenen Werkmaterialien und durch Anwendung der erlernten Werktechniken vielfältige Gegenstände her, die ihrer Bedürfnislage entsprechen.

Bauen von Modellen

Über das Spielen mit Baukästen gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einer zielgerichteten Tätigkeit. Sie erkennen an realen Objekten typische Eigenschaften und Wirkungsweisen und stellen diese vereinfacht am Modell dar. Bekannte Objekte bauen sie nach vereinfachten Vorlagen und lernen darüber hinaus, Arbeitstechniken schöpferisch miteinander zu verbinden. Durch eine enge Verknüpfung mit den Lernbereichen „Natur und Umwelt“, „Technik“ und „Kunsterziehung“ sollen bei den Schülerinnen und Schülern Beschäftigungsinteressen für den Freizeitbereich geweckt werden.

TEXTILARBEIT

Aufbau und Struktur von Garnen und Geweben

Die Schülerinnen und Schüler erkunden die Vielfalt des Aussehens und des Aufbaus von Garnen und Geweben. Sie erwerben Kenntnisse über die Herstellung von Garnen.

Techniken des Arbeitens mit textilem Material

Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für das Erlernen der Techniken textilen Gestaltens notwendig sind.

Gestalten mit textilem Material

Die Schülerinnen und Schüler erlernen verschiedene Techniken des Ausgestaltens und Schmückens von textilen Flächen. Dabei üben sie das planvolle Vorgehen und die Handhabung verschiedener Werkzeuge. Die kreativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden entwickelt.

Herstellen textiler Strukturen

Die Schülerinnen und Schüler erkunden, wie textile Strukturen entstehen und erlernen einige Verfahren zu deren Herstellung.

Verarbeiten textiler Flächen

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Sticharten und deren Zweck kennen. Sie begreifen, dass erst durch Verbinden und Zusammenfügen von Stoffen gebrauchsfertige Textilien entstehen. Sie erkennen, dass mit den erlernten Verfahren Kleidung und Wäsche repariert werden kann.

Textilien im Alltag

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Textilien häufig einen hohen Wert besitzen und man pfleglich mit ihnen umgehen sollte. Sie erkennen, dass Textilien nützlich sind und Behaglichkeit verbreiten können. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse über Vielfalt und Zweckmäßigkeit von Kleidung. Sie erfahren, dass „richtiges Angezogensein“ ein gutes Gefühl vermitteln kann und dass sie eigene Wünsche bei der Auswahl der Kleidung einbringen können.

Lernbereich: Hauswirtschaft

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Die Vermittlung grundlegender Techniken, Kenntnisse und Verhaltensweisen, das Erfahren, Erkennen und Einüben sozialer und ökonomischer Interaktionen führt zu Kompetenzen in der elementaren Alltagsbewältigung. Lernaufgaben werden nicht nur aufgezeigt, sondern sind in der konkreten Situation erfahrbar und besitzen damit hohen Aufforderungscharakter für die Schülerinnen und Schüler. Der Lernort Küche gibt Verhaltensregelungen vor, bestimmt Arbeitsvorgehen und bindet Aktivitäten. Der Erwerb von Verfahrenstechniken zur Selbstversorgung setzt Handlungsfähigkeit voraus.

Die Komplexität hauswirtschaftlicher Handlungen erfordert Genauigkeit und Feinstrukturierung der einzelnen Teilziele und Lernaufgaben.

Der Lernbereich Hauswirtschaft vermittelt den Schülerinnen und Schülern vielfältige Kompetenzen, um soziale Beziehungen reicher und das eigene Leben weitgehend selbstständig gestalten zu können.

Themen und Lernziele

Hauspflegerische Arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen Grundvorgänge des Reinigens und Pflegens kennen. Sie eignen sich Grundtechniken zur selbstständigen Realisierung hauswirtschaftlicher Arbeiten an und erproben sie in vielfältigen Situationen des Schulalltags. Die Schülerinnen und Schüler erlangen Sicherheit bei der Pflege und Reinigung von Wäsche und Bekleidung.

Haushaltmüll

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über Möglichkeiten der Müllvermeidung und Müllentsorgung. Sie werden zu einem umweltbewussten Verhalten ermutigt.

Küche als Funktionsraum

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Küche als spezifischen Lern- und Tätigkeitsort mit vielen Funktionen. Eingebunden in küchenspezifische Handlungen erwerben sie erste Kenntnisse über den Umgang mit den unterschiedlichen Funktionszentren.

Umgang mit Nahrungsmitteln

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Sachkompetenz im Umgang mit Nahrungsmitteln. Sie sollen erkennen, dass die richtige und bewusste Ernährung eine wichtige Voraussetzung für Gesundheit und Leistungsfähigkeit ist.

Grundtechniken für den Umgang mit Küchengeräten

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für eine erfolgreiche Bewältigung von küchenspezifischen Abläufen erforderlich sind. Durch ständiges Üben und Wiederholen können sie diese Fähigkeiten und Fertigkeiten in komplexere Handlungen einbringen.

Speisen der Kaltgruppe

Die Schülerinnen und Schüler setzen erlernte Grundtechniken bei der Zubereitung kalter Speisen ein. Der erreichte Fertigungsgrad ermöglicht ihnen die rezeptbezogene Abwandlung und Anpassung der Grundfertigkeiten.

Speisen der Warmgruppe

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die differenzierte Steuerung des Elements „Wärme“ und erkennen, dass die Arbeit an entsprechenden Küchengeräten ein sachgerechtes und umsichtiges Handeln erfordert.

Sie eignen sich Grundkenntnisse über schonende und effektive Garmethoden an.

Lernbereich: Sport

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Die Schülerinnen und Schüler sind mit ihren spezifischen Leistungs- und Persönlichkeitsprofilen sehr differenziert in ihrer motorischen Entwicklung zu fördern.

Über sportartenunabhängige Angebote, die aus dem Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler abgeleitet werden, sind grundlegende sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Die ihnen so bekannten Inhalte, Materialien oder Personen vermitteln die nötige Sicherheit, um selbstbestimmt im Sportunterricht tätig zu werden.

Um den Bedürfnissen und Wünschen aller Schülerinnen und Schüler entgegenzukommen, sollten darüber hinaus bekannte Sportarten modifiziert und Spielvarianten kreiert werden, wobei der Grundgedanke der jeweiligen Sportart erhalten bleibt, aber gleichzeitig vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten entstehen.

Letztendlich ist auch ein sportartenspezifisch orientierter Unterricht anzustreben, welcher dem Einzelnen ein Kennenlernen verschiedener Sportarten ermöglicht und ihm die Chance eröffnet, sich für eine oder mehrere Sportarten zu entscheiden.

Unabhängig davon, welche Angebote den Schülerinnen und Schülern nahe gebracht werden, ist in erster Linie zu beachten, dass Sport ein freudvolles Erlebnis ist, bei dem vielfältige Erfahrungen gesammelt werden können.

Jede Sportstunde strebt sowohl aus dem sportmotorischen als auch dem psychomotorischen Bereich Ziele an, die entsprechend den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu wichten sind. Sportartenorientierte, sportartenmodifizierte und sportartenunabhängige Angebote werden so gewählt, dass jeder entsprechend der individuellen Voraussetzung ein Höchstmaß an Unabhängigkeit und Selbstständigkeit erfährt.

Das Schwimmen bzw. die Auseinandersetzung mit dem Wasser als Medium hat für die Schülerinnen und Schüler große Bedeutung. Schwimmen ermöglicht eine spürbare, ganzkörperliche Auseinandersetzung mit der Umwelt und bietet dadurch besonders in der Fähigkeitsentwicklung ein hohes Maß an Komplexität und Effektivität. Regelmäßiges Schwimmen sollte deshalb in allen Entwicklungsstufen angestrebt werden.

Themen und Lernziele

Sportmotorischer Bereich

Koordinative Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Bewegungen zu koordinieren, um somit im Komplex mit anderen Fähigkeiten ihr Lerntempo, die Qualität ihres Lernprozesses und den Grad ihrer motorischen Fertigkeiten zu verbessern.

Konditionelle Fähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre allgemeine und spezifische Kondition, um beim Erlernen motorischer Fertigkeiten nicht vorschnell zu ermüden. Durch Steuerung der Belastungsintensität, des Belastungsumfanga, der Pausengestaltung und der Pausenlänge lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Kondition zu verbessern.

Beweglichkeit / Gelenkigkeit

Mit allen Funktionskreisen des Körpers üben die Schülerinnen und Schüler anatomisch-funktionell angemessene Bewegungen, um Bewegungsvielfalt, -harmonie und -ökonomie zu erlangen. Entsprechend der Dehnbarkeit der Bänder, Sehnen und Muskeln sowie der Krafftähigkeit der jeweiligen Antagonisten lernen die Schülerinnen und Schüler, ihren Aktionsradius zu nutzen.

Fertigkeitsentwicklung

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bewegungsvielfalt ihres Körpers kennen. Sie üben sportartenunabhängige, sportartenmodifizierte und sportartenorientierte Techniken, die eine Integration im Freizeit- oder sogar im Leistungssportbereich ermöglichen.

Psychomotorischer Bereich

Ich-Kompetenz

Über die Motorik erfahren die Schülerinnen und Schüler ihren Körper und erleben sich somit selbst. Sie lernen in einer von Sicherheit geprägten Atmosphäre, eigenständig motorische Handlungen zu planen und erfolgreich durchzuführen.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfahren handelnd die dingliche Umwelt. Aufbauend auf einer gezielten Reizverarbeitung lernen sie die materielle Umwelt kennen und stimmen darauf ihr Handlungsprogramm ab.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler lernen in Partner- oder Gruppensituationen ein Gemeinschaftsverhalten zu entwickeln, das sowohl von Eingliederung als auch Durchsetzungsvermögen geprägt ist.

Wassergewöhnung

Die Schülerinnen und Schüler erleben die vielfältigen Eigenschaften des Wassers und verlieren im Umgang damit eventuell vorhandene Ängste. Sie lernen Handlungsabläufe und Verhaltensweisen bei der Schwimmhallenbenutzung kennen.

Wasserbewältigung

Die Schülerinnen und Schüler üben schwimmerische Grundfertigkeiten. Sie erwerben damit die Grundfähigkeit, das Schwimmen erlernen zu können.

Schwimmen

Zusammen mit den Schülerinnen und Schülern ist eine individuelle und effektive Schwimmart oder Schwimmform zu erarbeiten, die ihren Neigungen und Möglichkeiten angemessen ist.

Lernbereich: Musik - Tanz - Rhythmik

Allgemeine Aufgaben und Ziele des Lernbereichs

Der Lernbereich unterstützt und fördert in besonderer Weise das Selbstgefühl und Wertempfinden der Schülerinnen und Schüler. Musik, Tanz und Rhythmik bieten vielfältige Möglichkeiten individueller Erfahrungs- und Ausdrucksbereiche. Darüber hinaus werden im gemeinsamen Erleben wertvolle zwischenmenschliche Begegnungen geschaffen.

Musikalisch-rhythmische Erfahrungen und musikalisch- rhythmische Tätigkeiten berühren sehr direkt den emotionalen und sozialen Bereich und können schon auf basaler Ebene sowohl Impulse zum Handeln als auch emotionale Entlastung geben. Besonders bedeutungsvoll ist dies für Schülerinnen und Schüler ohne verbale Kommunikationsmöglichkeiten.

Musik - Tanz - Rhythmik als Unterrichtsprinzip belebt den gesamten Schulalltag und unterstützt Lernprozesse. Daneben werden die Schülerinnen und Schüler in eigenen Unterrichtseinheiten an Musikhören, Singen, Tanzen und rhythmisches Begleiten von Melodien sowie Musizieren mit Instrumenten systematisch herangeführt.

In klassenübergreifenden Kursangeboten wie Tanzen, Instrumentalspiel und Chorsingen können Schülerinnen und Schüler ihren besonderen Neigungen und Begabungen nachgehen. Dabei entwickeln sie Fähigkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung.

Themen und Ziele

Wahrnehmung der klanglichen Welt

Die Schülerinnen und Schüler lernen Geräusche und Töne wahrzunehmen, zu unterscheiden und deren Quellen zuzuordnen.

Musikhören

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Melodien und Rhythmen wieder und unterscheiden diese. Dabei lernen sie verschiedene Musikarten kennen und entwickeln individuelle Vorlieben.

Rhythmisch-musikalische Grundelemente

Die Schülerinnen und Schüler nehmen verschiedene Grundrhythmen und Tempi auf und setzen diese in Bewegungen um. Sie entwickeln ein Gespür für den Musikbogen und Tonhöhen.

Rhythmisch-tänzerische Grundelemente

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Rhythmen ganzkörperlich auszudrücken. Sie erkennen den Kreis als eine wesentliche Tanzgrundform und üben grundlegende Tanzschritte und Bewegungsformen.

Musizieren mit Instrumenten

Die Schülerinnen und Schüler benutzen verschiedene Instrumente und erleben die damit erzeugten Klänge. Sie nehmen die Klangmöglichkeiten klassischer Instrumente wahr und versuchen, sie akustisch zu unterscheiden.

Musik, Tanz, Rhythmik als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die stimulierende Wirkung der Musik. Sie gestalten Situationen und Handlungsabläufe musisch, tänzerisch und rhythmisch.

Singen und Begleiten von Liedern

Die Schülerinnen und Schüler lernen themen- und alltagsbezogene Lieder singen und begleiten.

Musik und Tanz in der Freizeit

Durch den selbstständigen Gebrauch unterschiedlicher Medien lernen die Schülerinnen und Schüler Musik und Tanz zur Lebensgestaltung zu nutzen. Sie erleben unterschiedliche Musikrichtungen und entwickeln einen eigenen Geschmack. Durch den Besuch kultureller Veranstaltungen erfahren sie deren Wert für sich selbst.

Lernbereich: Kunsterziehung

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Kunsterziehung ist in hohem Maße geeignet, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu vermitteln. Besonders für Schülerinnen und Schüler ohne verbale Kommunikationsmöglichkeiten soll das gestalterische Tun Möglichkeiten eröffnen, Gefühle und Vorstellungen über sich selbst und die Umwelt auszudrücken.

Aufgaben und Ziele dieses Lernbereichs sind im Sinne der ästhetischen Erziehung, der Wahrnehmung des Schönen, im gesamten Schulalltag anzustreben und nicht auf einige fachorientierte Unterrichtsstunden zu beschränken. Die sehr enge Verbindung zum Lernbereich „Wahrnehmung und Denken“ ist zu beachten, da sich Kunst zuerst über das Wahrnehmen entwickelt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, ihre Umwelt zu genießen, aber auch kritisch zu betrachten und sie entsprechend ihren Möglichkeiten zu gestalten. Durch vielfältiges, zur Gestaltung anregendes Material entdecken die Schülerinnen und Schüler ihre Kreativität und Selbsttätigkeit. Parallel zum eigenen Gestalten erhalten sie Angebote zum Erleben geeigneter Kunstwerke. Verbindungen zu den Lernbereichen „Technik“, „Musik - Tanz - Rhythmik“ und „Selbstversorgung - Wohnen“ sind zu nutzen.

Themen und Lernziele

Farbiges Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler erleben durch großflächiges, spontanes Malen die Freude am Umgang mit Farbe. Ihnen werden vielfältige Möglichkeiten geboten, Materialien und Techniken zu entdecken und sich im Umgang damit zu üben. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Farben differenzierter wahrzunehmen, Mischfarben und Farbabstufungen zu erkennen, herzustellen, zu bezeichnen und deren Wirkung zu unterscheiden. Sie entwickeln Vorlieben für bestimmte Farben und können eine persönliche Wahl der Farben vornehmen.

Grafisches Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler lernen Linien als Darstellungsmittel kennen. Sie erfahren, dass mit Linien Strukturen und damit Bau und Oberflächengestalt von Objekten deutlich gemacht werden können.

Schwarz-Weiß-Kontraste und Grauwerte lernen die Schülerinnen und Schüler zu unterscheiden. Dabei werden sie an verschiedene grafische Techniken herangeführt und nutzen diese entsprechend ihrer individuellen Voraussetzung zur Gestaltung eigener Bildaussagen.

Durch vielfältiges Experimentieren erkunden die Schülerinnen und Schüler verschiedene Drucktechniken und üben dabei den sachgerechter Umgang mit Material. Die Fähigkeit zur Darstellung von räumlichen Beziehungen wird angebahnt.

Plastisches Gestalten

Den Schülerinnen und Schülern werden elementare Erfahrungen des Raumes über das Wahrnehmen mit allen Sinnen ermöglicht. Dadurch erhalten sie einen Zugang zur Gestaltung im dreidimensionalen Raum. Beim vielfältigen Experimentieren und Spielen mit Material erleben die Schülerinnen und Schüler, dass sie einer ungeformten Masse Gestalt geben können.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Dinge zu sehen, zu sammeln und durch die im Material liegenden Möglichkeiten etwas zu gestalten. Sie lernen mit antragenden und abtragenden Verfahren ihre gestalterische Absicht umzusetzen.

Gestalten mit verschiedenen künstlerischen Mitteln

Die Schülerinnen und Schüler erfahren weitere Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks und lernen die Verknüpfung verschiedener Ausdrucksformen kennen. Sie lernen Wahrnehmung, Sprache, Musik, Bewegung, Umgang mit Material miteinander zu verbinden und innerhalb projektorientierter Vorhaben einzusetzen. Jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler trägt entsprechend der Möglichkeit zum Entstehen des Gesamtvorhabens bei.

Umgang und Gestalten mit Medien

Den Schülerinnen und Schülern werden Möglichkeiten der zielgerichteten und sinnvollen Mediennutzung aufgezeigt und diese erlebbar gemacht. Innerhalb der Schulstufen sollen die Schülerinnen und Schüler vom spielerisch kreativen Umgang mit Medienangeboten zu eigenen Produktionsversuchen geführt werden und diese kritisch betrachten lernen.

Lernbereich: Arbeit und Beruf

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

In der Werkstufe realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre berufliche Grundbildung nach dem Prinzip der Integration von beruflicher und allgemeiner Bildung.

Diese berufliche Grundausbildung beinhaltet die Vorbereitung auf das Arbeiten als entscheidenden Aspekt des Erwachsenenlebens. So werden gerade im Lernbereich Arbeit und Beruf zwei wichtige didaktisch-methodische Grundsätze für die Unterrichtsgestaltung in der Werkstufe verwirklicht: der Grundsatz der arbeitspädagogischen Orientierung und der der Erwachsenenpädagogik.

Die wichtigsten Voraussetzungen für die berufliche Grundbildung in der Werkstufe schaffen die Lernbereiche „Werken - Textilarbeit“ und „Hauswirtschaft“. Hier sollen durch handelnden Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Maschinen und Gegenständen jene Grundfertigkeiten und Haltungen erworben werden, die später die Aufnahme einer einfachen Arbeit oder Beschäftigung erleichtern. Die wesentliche Erweiterung im Lernbereich Arbeit und Beruf besteht darin, dass sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend länger mit einer produktiven Tätigkeit beschäftigen und lernen, persönliche Interessen zugunsten einer zielgerichteten Arbeit unterzuordnen.

Als Lehr- und Unterrichtsformen in diesem Lernbereich eignen sich besonders Projektunterricht, Lehrgang und das Lernen außer Haus. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältig Gelegenheit, arbeitende Menschen in ihrer Arbeitsumwelt zu erleben.

Einen wichtigen Bestandteil der Vorbereitung auf das künftige Arbeitsleben stellen Betriebspraktika dar. Diese werden vorwiegend in der Werkstatt für Behinderte (WfB) durchgeführt. Ein Praktikum kann in unterschiedlichen Organisationsformen stattfinden, so z. B. als feststehende Praktikumswochentage oder als Blockpraktikum. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler in allen drei Werkstufenjahren Praktika absolvieren und dabei die Arbeitszeit allmählich verlängert wird, um einen guten Übergang zum künftigen Arbeitsleben zu gewährleisten.

Lernsituationen in der Schule müssen möglichst viele vergleichbare Elemente von den Anwendungssituationen am Arbeitsplatz aufweisen. Das setzt eine enge Zusammenarbeit zwischen Werkstufe und Werkstatt für Behinderte voraus.

Themen und Lernziele

Menschen mit Behinderungen in der Arbeitswelt

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Arbeit und Beruf im Leben des erwachsenen Menschen eine zentrale Bedeutung haben. Sie lernen den bildenden, ökonomischen und sozialen Aspekt der Arbeit kennen. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich entsprechend den örtlichen Bedingungen und Möglichkeiten, um nach der Schulzeit eine geeignete Beschäftigung entsprechend den individuellen Voraussetzungen aufzunehmen. Sie kennen die örtlichen WfB und machen sich durch mehrere Praktika mit deren Produktionsangeboten vertraut, um somit eine Vorstellung über ihre künftige Arbeitswelt zu entwickeln.

Arbeits- und Produktionsformen

Ausgehend von den bisherigen Tätigkeiten vor allem im Lernbereich „Werken - Textilarbeit“ und „Hauswirtschaft“ lernen die Schülerinnen und Schüler eine neue Qualität ihrer Tätigkeit durch veränderte Organisationsformen kennen, wie z. B. Einzel- fertigung, Serienfertigung und Arbeit mit Maschinen. Die Schülerinnen und Schüler werden an die zielgerichtete Produktion herangeführt.

Industrielles Arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, durch Arbeitsanlässe für industrielles Arbeiten, über einfache Montagearbeiten innerhalb des Lernbereichs „Werken - Textilarbeit“, durch Übernahme von Arbeiten der WfB in der Schule bis hin zu industrieller Fertigung in der WfB im Rahmen von Praktika gleichförmige Arbeiten unter industriellen Produktionsbedingungen über längere Zeiträume hinweg auszuführen. Dabei entwickeln sie Geduld, Ausdauer und motorische Fertigkeiten.

Dienstleistungen

Die Schülerinnen und Schüler lernen überschaubare Dienstleistungen in Großküchen, im Reinigungs-, Boten- und Zustellbereich kennen. Bei vielfältigen Lernanlässen des Schulalltags, vor allem im Lernbereich „Hauswirtschaft“ und innerhalb der Praktika führen die Schülerinnen und Schüler umfangreichere und verantwortungsvolle Arbeiten aus.

Landschaftspflege

Das Tätigsein in der Natur, das praktische Erfahren von Aussaat, Wachstum, Ernte sowie das Gestalten der Natur sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für Prozesse in der belebten Umwelt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in den Umwelt- und Naturschutz und tragen durch ihre Arbeit zur Pflege und Gestaltung der engeren Umgebung bei.

Anhang

Lehrplanentwurf

Lernbereich: Wahrnehmung und Denken

Allgemeine Ziele und Aufgaben des Lernbereichs

Da Entwicklungs- und Lernprozesse stark verzögert verlaufen können, müssen die Schülerinnen und Schülern teilweise erst über ein Reiz-Reaktions-Verhalten ihren eigenen Körper erfahren. Durch körperliche Nähe und körpernahe Angebote lernen die Schülerinnen und Schüler Kontakte zu ihrer Umwelt aufzubauen, Informationen aufzunehmen und damit ihr Erleben zu bereichern.

Wesentliche Voraussetzung für eine zielgerichtete Wahrnehmung und die Entwicklung geistiger Tätigkeiten ist die Ausprägung der Sinnesfunktionen. Deshalb ist deren systematische und kontinuierliche Ausbildung nicht allein Aufgabe dieses Lernbereichs, sondern ein immanenter Bestandteil aller Lernbereiche und somit auch wesentliche Aufgabe des grundlegenden Unterrichts.

Die Stufen der Sinnesschulung werden durch die Themen des Lernbereichs Wahrnehmung und Denken strukturiert. Wie Schülerinnen und Schüler schrittweise von der einfachen Reizaufnahme bis zum anschaulich-bildhaften Denken zu führen sind, verdeutlicht die Reihenfolge der Themen und die Ordnung der Ziele dieses Lernbereichs.

Themen und Lernziele

Zur Reizaufnahme bereit werden

Die Schülerinnen und Schüler werden zu einem gewissen Wachheitsgrad geführt, damit der Organismus zur Reizaufnahme bereit ist und Reize Bedeutung erlangen können. Schülerinnen und Schüler mit schwerer Behinderung erhalten in besonderer Weise Förderung, wobei darauf geachtet werden muss, dass mit körpernahen Reizen begonnen wird und das psychophysische Gesamtsystem nicht unter erhöhten Stressbedingungen steht.

Befriedigung elementarer Bedürfnisse

Erleben persönlicher Zuwendung

Physiologische Bedürfnisse
Bedürfnis nach Sicherheit

Gestreichelt werden
Auf dem Schoß geschaukelt werden
In den Arm genommen werden
Den eigenen Namen hören

Stimulation der Gleichgewichtsempfindung

Getragen werden, Lageänderungen Schaukeln, z. B. in Hängeschaukel, Schaukeltonne, Schaukelschüssel
Knireiterspiele

Verbinden der Reize mit entsprechender biologisch-psychologischer Bedeutsamkeit

Stimme der Bezugspersonen
Reizkonstellation im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme, z. B. klapperndes Besteck, Gerüche
Lied, Lieblingsspielzeug als Signalreiz
Tier, zu dem ein emotionaler Bezug aufgebaut wurde
Situationen, die als angenehm empfunden werden, z. B. in der Badewanne, auf dem Wasserbett; eine Raumecke, die Geborgenheit vermittelt
Situationen, die durch Neuartigkeit verunsichern, z. B. auf dem Schaumstoffwürfel, auf dem Schaukelbrett
→ LB: Sport

Reize bemerken

Die Schülerinnen und Schüler werden zur Wahrnehmung äußerer und innerer Reize im Bereich der eigenen Körperausdehnung und Körperorientierung geführt. Sie entwickeln damit ihr Körperschema und erhalten eine Grundlage zur Ausprägung anderer Wahrnehmungsbereiche. Die Schülerinnen und Schüler erleben durch das Berührtwerden und Berühren ihr Körperbild und ihre Befindlichkeit. Sie entwickeln eine emotional-affektive Einstellung zum eigenen Körper.

Empfindungen und Körperreize

Angenehme oder unangenehme Zustände und deren Ausdrucksformen bemerken und bewusst aufnehmen

Aufnehmen und Beantworten von Reizen des Gleichgewichts-, Bewegungssinnes

z. B. im Schaukelwürfel, in der -schale, in der Hängematte, auf dem Trampolin
→ LB: Sport

Bemerken von Reizen der eigenen Körperausdehnung und Reagieren darauf

Den Körper, den Tastsinn betreffende, aus den eigenen Organen, Muskeln, Gelenken kommende Wahrnehmungen, z. B. beim Baden, durch Abreiben, beim Berieseltwerden mit verschiedenem Material, im Materialbad, beim Fönen

Bemerken und Aktivieren der Geschmacks- und Geruchsreize

Geruchs- und geschmacksintensive
Nahrungsmittel und Getränke, z. B. ge-
bratenes Fleisch, Fisch, Käse, Obst, Tee
Gerüche bei der Körperpflege, z. B.
Badezusätze, Parfüms
Gerüche von chemischen Substanzen,
z. B. Putzmittel, Schuhcreme
Gerüche in der Natur, z. B. Flieder,
Jauche, Wald
Berufsgebundene Gerüche, z. B. Back-
duft, Farbgeruch
Angenehme/unangenehme Gerüche
→ LB: Natur und Umwelt,
→ LB: Selbstversorgung - Wohnen

Wahrnehmen akustischer Reize

Menschliche Stimme, Herztöne
Musik, verschiedene Geräuschquellen
→ LB: Musik - Tanz - Rhythmik

Aufnehmen visueller Reize

Farben im Raum, z. B. bunte Spiel-
gegenstände
Bewegungen von Personen, bewegte
Gegenstände
Angeleuchtete/leuchtende Gegenstände,
z. B. Kerzen, Wunderkerzen
Schwebende Gegenstände, z. B. Luft-
ballons, Seifenblasen
Drehscheibe mit Gegenständen
Kaleidoskop (evtl. auf Computermonitor
in Farbe), Muster auf Dias
Papierflieger, Drachen, flatternde
Wäsche, Tücher
→ LB: Kunsterziehung

Bemerken der Reizursache

Angenehme Empfindungen

Bewusstwerden positiver Empfindungen
wie Sattsein, Gelöst- und Entspanntsein
Nach einer Anstrengung erholen
Empfindung unterstützen, z. B. durch
Verbalisieren, körperliche Zuwendung,
angenehme Musik oder rhythmisches
Schaukeln

Unangenehme Empfindungen

z. B. Fieber, Wundsein, erhöhte Muskelanspannung (etwa aus Angst oder wegen falscher Lage), Leibeshärte, Blandung durch Licht, gefüllte Windel genau beobachten

Durch Reizzufuhr aktiv werden

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Eigenaktivität angeregt und befähigt, sich zu elementaren Bedürfnissen, Befindlichkeiten und Emotionen zu äußern.

Äußern der Empfindungen

Wohlbehagen signalisieren, z. B. durch Lächeln, entspannte Muskulatur, laute Gesten
Unwohlsein signalisieren, z. B. durch Schreien, Wutäußerungen, angespannte Muskulatur, Gesten

Zeigen der Zuwendung oder Abwendung

z. B. Kopf hinwenden oder abwenden, Augen öffnen oder schließen, zustimmende oder ablehnende Laute, Gesten
Private Gebärden nutzen
→ LB: Kommunikation und Sprache

Steuernlassen der Eigenaktivität durch die Absicht des Lehrers

Nach Aufforderung bestimmte Bewegungen mitvollziehen
Autostimulationen kurzfristig unterbrechen und Angebote wahrnehmen
Unterlassen gefährlicher Handlungen bei scharfem "Nein"

Einfache Gewohnheiten ausbilden - senso-motorische Intelligenz entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler sollen einfache Gewohnheiten ausbilden, indem sie lernen, Reize zu diskriminieren, d. h. Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden. Die Fähigkeit zur Speicherung von Reizen wird entwickelt, um eintreffende Reize als neu oder bekannt zu erkennen.

Reagieren in ähnlicher oder gleicher Art auf bekannte Reize

Ritualisieren des Tagesablaufs
Bekannte Vorgehensweisen bei pflegerischen Tätigkeiten, bei Annäherung Ankündigen der Mahlzeiten, z. B. durch Lied, Glockenton

Anzeigen des Wunsches nach Wiederholung

z. B. beim Schaukeln, beim Hören von Musik, bei körperlicher Zuwendung
Bei überraschenden Ereignissen, z. B. herabfallendem Gegenstand
Bei Zuwendung durch Mitschüler

Sensorische Integration fördern

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verschiedene Sinneswahrnehmungen mit körperlichen Reaktionen zu verknüpfen.

Verbinden von Berührungen mit Greifen

Einen Gegenstand mit der Hand umschließen, z. B. Rassel, Löffel, Finger
In verschiedenen Materialien wühlen, z. B. Wolle, Bohnen, Sisal, Plastikstreifen
Sich zu Greifbewegungen anregen lassen, z. B. durch Druck, Kitzeln, verschiedene Materialien
→ LB: Werken - Textilarbeit

Anbahnen der vestibulären-motorischen Koordination

Gleichgewichtsreaktionen durch Stütz-, Stellbewegungen des Körpers provozieren, dabei Sicherheitsgefühl des Schülers beachten, z. B. mit Händen das Umkippen des Körpers verhindern, auf dem losfahrenden oder bremsenden Rollbrett mit einer angepassten Körperspannung reagieren
→ LB: Sport

Herstellen akustisch-motorischer Koordination

Bei lauten Geräuschen Schutzreaktionen zeigen, z. B. Augen schließen, Abwehrreaktionen
Augen, Kopf oder Rumpf der Stimme einer Bezugsperson zuwenden
Auf Aussprechen des Namens Reaktionen in Richtung der Stimme zeigen
Durch ganzkörperliche Bewegungen Missbehagen bei bestimmten Geräuschen zeigen
Musik durch Bewegung mitvollziehen, z. B. Wiegen, Klopfen, Hüpfen
→ LB: Musik - Tanz - Rhythmik

Festigen der optisch-motorischen Koordination

Schutzreaktionen zeigen, z. B. bei grellem Licht, Blitzlicht
Augen, Kopf oder Rumpf einer ins Blickfeld tretenden Bezugsperson zuwenden
Ganzen Körper bei optisch interessanten Erscheinungen bewegen
Nach optisch wahrnehmbaren Reizen greifen

Festigen der geruchsaufnehmenden-motorischen Koordination

Bei angenehmem Geruch reagieren, den Kopf dem Geruch zuwenden
Bei unangenehmem Geruch sich weg-drehen, den Kopf abwenden
→ LB: Selbstversorgung - Wohnen

Koordinieren mehrerer Wahrnehmungskanäle

Berühren, Greifen, Hinschauen, Sehen, Hören u. a.
→ LB: Hauswirtschaft, → LB: Kunst-erziehung, → LB: Werken - Textilarbeit

Handlungen aktiv wiederholen

Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, selbstproduzierte Handlungen immer wieder lustvoll zu wiederholen und fremde Handlungen nachzuahmen, um damit Wahrnehmung und Denken zu entwickeln.

Wiederholen von Bewegungen

Theoretische Grundlagen nach *Piaget* und *Bandura*
Beobachtungslernen, z. B. durch Anstoßen eines Glöckchens, eines Windspiels, durch Wegstoßen von Dingen, durch Patschen ins Wasser, durch Bewegen eines am Handgelenk festgebundenen Luftballons, durch Anstupfen eines Balles

Nachahmen von Bewegungen

z. B. Zunge herausstrecken, Lalllaute nachahmen, lächeln, mit den Händen klatschen
Einfache Spielhandlungen nachvollziehen
→ LB: Sport

Nachahmen von Lauten

Von Lallmonologen zu Lalldialogen übergehen
→ LB: Kommunikation und Sprache

Wiederholen von Tätigkeiten an Objekten

z. B. in den Mund nehmen und ablecken,
in die Hand nehmen und wegwerfen,
in der Hand drehen
Mit dem Gegenstand klopfen, ihn vor
den Augen hin- und herbewegen

Handlungskonzepte entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Vorstellungsmuster und Verhaltensschemata mit neuen Reizen und ordnen diese in ihre Wahrnehmungen und Handlungen ein. Sie lernen, für andersartige Reize das Schema abzuwandeln.

Erwarten oder Herbeiführen der Reize

z. B. einen versteckten Spielgegenstand erwarten; auf eine Person warten, die aus dem Zimmer ging; beim Schaukeln auf den nächsten Anstoß warten; durch Blinzeln anzeigen, dass das Umfallen eines Turmes aus Bausteinen erwartet wird; das Spritzen des Wassers erwarten, nachdem ein Gegenstand hineingeworfen wurde

Entwickeln des Suchverhaltens

Guckguck-Spiel
Versteckte Dinge suchen

Handeln zum Erzielen von Wirkungen

Hindernis beseitigen, um einen Gegenstand zu erreichen, z. B. wegschieben, unter einem Tuch hervorholen
Turm umstoßen

Handlungen kontrollieren

Steuern von Bewegungen der Hände mit den Augen

Gegenstände von einer Hand in die andere nehmen
Bausteine aufeinander türmen, Behälter öffnen
Spielgegenstand gezielt aus einer Vielzahl von Gegenständen aussuchen
Besteck, Becher nehmen

Steuern grobmotorischer Bewegungen

z. B. zu einem Ziel krabbeln, sich auf einen Stuhl setzen, sich in einen Reifen setzen, über ein Hindernis klettern

Beobachten von Effekten des eigenen Handelns

z. B. Licht anschalten, Radio einschalten, Musikinstrument erproben

| | |
|---|---|
| Anwenden bekannter Schemata in neuen Situationen | Gegenstände hinlegen, ineinander stecken, festhalten und ziehen, drehen, klopfen, zusammenfügen und auseinander nehmen, anstoßen, anblasen, Finger hineinstecken, mit einer Hand umfassen, mit beiden Händen halten, daran kratzen → LB: Werken - Textilarbeit |
| Erzeugen neuer und bisher unbekannter Wirkungen durch eigene Handlungen | Überraschungseffekte Nichtübereinstimmung erfahren (Neues passt nicht in das Schema bisheriger Erfahrungen) |
| Objekte erfassen | |
| Wiedererkennen von Objekten | z. B. an besonderen oder typischen Merkmalen, in verschiedenen Positionen oder Situationen |
| Ausgliedern von Teilen/Merkmalen der Objekte | z. B. Form, Oberfläche, Farbe |
| Umgehen mit Objekten | Unterschiedliche Gegenstände in verschiedenen Situationen angemessen handhaben |
| Erfassen der Umgangsqualitäten von Objekten | z. B. vorsichtig, kraftvoll, zärtlich |

Merkfähigkeit entwickeln und Vorstellungen ausbilden

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Wahrgenommenes im Langzeitgedächtnis zu speichern und Vorstellungen zu entwickeln.

| | |
|-----------------------------|---|
| Speichern von Wahrnehmungen | Grundlage zur Entwicklung von Vorstellungen schaffen, z. B. Personen, Gegenständen, Handlungen, Situationen einprägen |
| Sich erinnern | z. B. Fotos, Filme vom Erlebten ansehen Symbole mit Erlebtem verbinden |
| Erwarten einer Situation | z. B. Geburtstag, Klassenfahrt |
| Mitteilen des Erinnerten | z. B. durch Mimik, Gestik, Bild, Sprache |

Personen, Gegenstände und Situationen wiedererkennen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ausreichend Gelegenheit, Personen und Gegenstände mit allen Sinnen zu erleben, um sie in wiederholter Situation wiederzuerkennen.

| | |
|---|---|
| Wiedererkennen von Personen | Reaktionen zeigen |
| Erkennen eigener Dinge | z. B. nach eigener Tasse, Kleidung, Teddy greifen oder hinschauen |
| Unterschiedliches Reagieren auf bekannte und unbekannte Personen | Als bekannt bzw. unbekannt erkennen → LB: Ethik/Religion, → LB: Soziale Beziehungen |
| Erkennen von Personen auf größere Entfernung oder mit teilweiser Verdeckung | z. B. aus dem Fenster schauen und den Weg zum Haus beobachten oder Personen teilweise durch Decke, Schirm, Hut u. a. verdecken → LB: Kunsterziehung |
| Wiedererkennen von Gegenständen, Tieren, Pflanzen auf unterschiedliche Entfernung | Persönliche und allgemeine Gegenstände Pflanzen, Tiere im Zimmer oder Garten |
| Wiedererkennen von teilweise verdeckten Gegenständen | Persönliche und allgemeine Gegenstände |
| Wiedererkennen und Einschätzen von Situationen | z. B. Baden, Frühstück, Busfahren, Geburtstagsfeier, Begegnung mit Tieren Gefahr in einer Situation erkennen → LB: Heimat und Verhalten im Straßenverkehr, → LB: Selbstversorgung - Wohnen, → LB: Werken - Textilarbeit |

Personen, Gegenstände und Situationen im Abbild erkennen

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Gegenstände in ihrem reduzierten Abbild zu erfassen.

| | |
|--|--|
| Erkennen von Personen mit dem Gesichtssinn | z. B. im Spiegelbild, auf dem Foto, im Schattenbild |
| Erkennen verkleinerter Gegenstände als Repräsentanten realer Objekte | z. B. Puppenteller - großer Teller, Puppenschuh - Turnschuh Spielzeugfiguren als Familienmitglieder |

| | |
|--|--|
| Erkennen von Objekten auf Fotos | z. B. Tasse, Ball, Stuhl → LB: Lesen und Schreiben, → LB: Kunst-erziehung |
| Erkennen von Objekten auf Zeichnungen | z. B. Obst, Gemüse, Kleidungsstücke |
| Erkennen dargestellter Situationen als Repräsentanten realer Situationen | Darstellung durch Puppen, Puppenmöbel und -geschirr, Spieltiere u. a., z. B. im Puppenhaus, auf dem Bauernhof, in der Autoreparaturwerkstatt |
| Erkennen von Situationen auf Fotos | z. B. duschen, Zähne putzen, einkaufen |
| Erkennen von Situationen auf Zeichnungen | Vom einzelnen Bild bis zur Bildgeschichte in mehreren Situationszeichnungen |
| Erzeugen und Behalten von Vorstellungen | Inhalte mit eigener Vorstellung verbinden, z. B. von Personen, Bildern, Gegenständen, Zahlbildern → LB: Mathematik |
| Operieren mit seinen Vorstellungen | Mit Bildern im eigenen Kopf umgehen |
| Nachahmen aus der Vorstellung | In allen Lernbereichen ständig üben |

Begriffe ausbilden

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Begriffe als Ordnungsmuster, durch die Objekte nach bestimmten Merkmalen benannt werden. Sie entdecken, dass damit die Welt überschaubarer wird und Einzeldinge in Gruppen zusammengefasst werden.

| | |
|---------------------------|---|
| Begriffe erwerben | Repräsentanten von Personen, Tieren, Pflanzen, Gegenständen benennen |
| Umgehen mit Oberbegriffen | Schrittweise entwickeln, Zusammenhang verstehen, zum Handeln verwenden, sprachlich anwenden |

Probleme lösen

Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend zur Lösung ihrer Probleme befähigt. Dabei wird ihnen größtmögliche Selbstständigkeit eingeräumt, ohne sie mit ihren Problemen allein zu lassen oder sie zu überfordern.

| | |
|------------------------------------|--|
| Erkennen von Problemen | z. B. beim Essen, beim Spiel, in der Gruppe |
| Suchen nach Lösungswegen | Problemsituationen lösen wollen Irrtum-Verhalten zeigen Vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen aktivieren Hilfsmittel auswählen und einsetzen Handlungsalternativen finden Hilfsangebote auswählen |
| Zeigen von Problemlösungsverhalten | z. B. die Hand reichen, Hilfe ablehnen Ergebnisorientierte Handlungsänderung → LB: Ethik/Religion, → LB: Soziale Beziehungen |

Wahrnehmungen mit einem Symbolsystem verbinden

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Wahrnehmung mit vereinbarten Symbolsystemen in Verbindung zu bringen. Sie werden zunehmend befähigt, sich durch Formen, Farben und Größen sowie durch Symbole und Sprache zu zielgerichteten Wahrnehmungen anregen zu lassen und ihre Aufmerksamkeit zu steuern.

| | |
|---|--|
| Aktivieren der Wahrnehmungen durch Sprache und nonverbale Kommunikationssysteme | → LB: Kommunikation und Sprache Verwenden von gleichbleibenden Formulierungen und Symbolen für gleiche Anforderungen und Situationen, z. B. Begrüßungsritual, Wochentagssymbole, Piktogramme für Tätigkeiten |
| Ausdrücken von Wahrnehmungen durch Sprache oder Symbole | Individuelle und generelle Formen der Verständigung suchen und anwenden |
| Wahrnehmen von Formen, Farben und Größen | Auf verschiedene Formen, Farben und Größen unterschiedlich reagieren |
| Unterscheiden von Formen, Farben und Größen | Verschiedene Dinge den Grundformen zuordnen, z. B. Teller zu Kreis Farbbegriffe und -abstufungen unterscheiden, z. B. benennen, zuordnen, sortieren Größen an Menschen und Tieren unterscheiden, z. B. Vater ist groß, ich bin klein Größen von Gegenständen vergleichen, zuordnen, z. B. großer/kleiner Ball |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Umgehen mit Formen, Farben und Größen | Verbale Anweisungen zu Formen, Farben und Größen richtig ausführen Bestimmte Farben bevorzugen, sich von Farbstimmungen beeinflussen lassen Größenbegriffe verstehen und anwenden Seine eigene Größe erkennen → LB: Kunsterziehung |
|---------------------------------------|--|

Wahrnehmung verbessern

Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend befähigt, ihre Wahrnehmungen zu differenzieren und zielgerichtet zu steuern.

| | |
|-------------------------------------|---|
| Erweitern der Wahrnehmungsfähigkeit | Mehr wahrnehmen, z. B. mein Schulweg Genauer wahrnehmen, z. B. mein Lieblingsessen, das Wetter Schneller wahrnehmen, z. B. einen Vogel entdecken, Hilfe erkennen Länger wahrnehmen, z. B. sich in eine Handlung, in ein Bild vertiefen → LB: Kunsterziehung, → LB: Musik - Tanz - Rhythmik, → LB: Sport |
| Erkennen von Bedürfnissen | Reize auswählen, Neigungen ausbilden, auf Wahrnehmungen einwirken |

Kreativität entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler werden beim Lernen in allen Bereichen ermutigt, eigene Erfahrungen und Vorstellungen einzubringen.

| | |
|--------------------------------|--|
| Offensein gegenüber der Umwelt | Aufnehmen mit möglichst vielen Sinnen Formen der individuellen Informationsspeicherung finden, z. B. in Bildern, Musik, Symbolen, Sprache |
| Verwirklichen eigener Ideen | In alltäglichen Handlungen und verschiedenen Lernbereichen aktiv werden Eigene Ideen und Spiele ausprobieren Phantasiegeschichten entwickeln → LB: Kommunikation und Sprache, → LB: Kunsterziehung |

Vorausschauendes Denken entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Gegenwärtiges und Vergangenes miteinander zu verknüpfen, um daraus Schlussfolgerungen und Handlungen für Zukünftiges abzuleiten. Sie erfahren bewusst ihr eigenes Denken.

| | |
|---|---|
| | <p>→ LB: Natur und Umwelt, → LB: Technik → LB: Werken - Textilarbeit, → LB: Zeit</p> |
| Planen für kurze Zeitspannen | <p>Zeiterleben über die Gegenwart hinausführen, z. B. Vorbereitung einer Feier</p> |
| Ausbilden des Planungsverhaltens | <p>Wahlmöglichkeiten/Freiräume für Schüler schaffen Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen, z. B.: Was wollen wir beim nächsten Vorhaben verbessern?</p> |
| Vorausschauen von Folgen einer Handlung | <p>Vorausschauend Denken bei Handlungsbeginn Abwägen, Herausfiltern von möglichen Folgen Vom Gegenwärtigen auf Erwartungen im Zukünftigen schließen</p> |
| Beurteilen und Bewerten | <p>Eigene Handlungen, Handlungen anderer, Erscheinungen in der Natur abwägen und Stellung dazu nehmen Beurteilungsmaßstäbe vereinbaren und einhalten</p> |
| Bewusstwerden der eigenen Denkfähigkeit | <p>Möglichkeiten der Problemlösung, des kreativen Handelns erkennen</p> |
| Das Denken anderer | <p>Denkergebnisse anderer erfahren und evtl. nachvollziehen Akzeptanz und Toleranz üben</p> |

Notizen

| | |
|---|---|
| <p>Die Schüler sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu verstehen und zu lösen. Sie können die Aufgabenstellungen in eigenen Worten beschreiben.</p> | <p>Voraussetzungen für die Bearbeitung der Aufgabenstellungen sind gegeben.</p> |
| <p>Die Schüler sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu verstehen und zu lösen. Sie können die Aufgabenstellungen in eigenen Worten beschreiben. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen.</p> | <p>Die Schüler sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu verstehen und zu lösen. Sie können die Aufgabenstellungen in eigenen Worten beschreiben. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen.</p> |
| <p>Die Schüler sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu verstehen und zu lösen. Sie können die Aufgabenstellungen in eigenen Worten beschreiben. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen.</p> | <p>Die Schüler sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu verstehen und zu lösen. Sie können die Aufgabenstellungen in eigenen Worten beschreiben. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen.</p> |
| <p>Die Schüler sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu verstehen und zu lösen. Sie können die Aufgabenstellungen in eigenen Worten beschreiben. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen.</p> | <p>Die Schüler sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu verstehen und zu lösen. Sie können die Aufgabenstellungen in eigenen Worten beschreiben. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen.</p> |
| <p>Die Schüler sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu verstehen und zu lösen. Sie können die Aufgabenstellungen in eigenen Worten beschreiben. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen.</p> | <p>Die Schüler sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu verstehen und zu lösen. Sie können die Aufgabenstellungen in eigenen Worten beschreiben. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen. Sie sind in der Lage, die Aufgabenstellungen zu lösen.</p> |

